Asc.
5011
-3-

<3663646056001 5
<3663646056001 5
Bayer. Staatsbibliothek

Asc. 5011.-3

Geistliche Ubungen/

Die

Heilige Fasten-Zeit

Gottseelig und fruchtbahrlich zuzubringen.

In drey Weeg der Vollkommenheit außgetheilet.

Mit sonderlichem Fleiß eines Priesters der Societet JESU.

Dritter Theil.

17 16.

Cum Privil. Sac. Cæs. Majest.

Gedruckt zu Wienn / bey Simon Schmid / Universitäts-Buchdruckern.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Die Erste vier Tag Bereiten die Seel zu dieser Geistlichen Ubung.

AM ersten Tag suchet die Theophila (das ist ein Gott liebende Seel) die Erkantnuß ihrer selbst.

Die übrige drey Täg / die Erkantnuß GOttes / als nemblich:

Am ersten Tag: GOtt deß Vatters / und seiner Allmacht.

Am andern: GOtt deß Sohns / und seiner Weißheit.

Am dritten: GOtt deß Heiligen Geists / und seiner Güte.

Die sechs Wochen der Fasten zeigen drey Weeg der Vollkommenheit / nemblich; den Weeg der Reinigung /

der Erleuchtung / und der Vereinigung. Für einem jedwedern Weeg werden zwey Wochen verordnet.

Der Weeg der Reinigung.

In der ersten Wochen bereuet und beweinet die andächtige Seel sieben Haupt-Sünden / als die Ursprüng aller andern.

In der andern Wochen bereuet sie die Sünden der fünff Sinnen / der Zungen / und anderer Bewegungen deß Leibs.

Der Weeg der Erleuchtung.

Die erste Wochen lehret uns die Weiß Christo in den Tugenden nachzufolgen/ welcher unser Liecht ist.

Die andere lehret uns die Weiß unsere Werck nach dem Rath Christi / als unsers Lehrers zuverrichten.

Der Weeg der Vereinigung.

In der ersten Wochen wird die Seel entzündet zu der Liebe GOttes durch Vor-

Vorstellung und Erwegung der grossen Marter / welche Christus für sie hat außgestanden.

In der andern Wochen erwecket sie die Lieb / auß Behertzigung der sieben Wort / so Christus am Creutz gesprochen.

Alle Donnerstag

Wird sich die Theophila (das ist / eine Gottliebende Seel) der Todes-Angst Christi im Garten erinnern / und die Ursachen / woher solche Angst erstanden / erwegen.

Erstlich: Dieweil JESUS sahe die unzahlbare Sünden aller Menschen / deren Schuld Er solte bezahlen.

II. Dieweil Er wuste / wie viel Sünder diese seine unbegreiffliche Peyn und Marter verachten wurden.

III. Dieweil Er erkennte / daß Er umb so viel Menschen (welche auß ihrer eigenen Boßheit wurden ewig verdambt) alles umb sonst leiden wurde.

IV. Dieweil Er vorsahe/ daß Er in so vielen Schmertzen von allen wurde verlassen werden.

V. Dieweil Er in sich empfindete die Schmertzen/ welche ins künfftig alle Heilige und Gerechten/ die Er als sich selbsten liebte/ leiden wurden.

VI. Dieweil Er Ihm Lebhafft einbildete / und gleichsamb vor Augen stellete alle Peyn und Schmertzen / so Ihn gleich jetzunder anfallen wurden.

Alle Freytag.

Wird der Gecreutzigte JEsus mit dreyfacher Knyebiegung angebettet von der andächtigen Seel/ durch welche sie begehret.

I. Verzeyhung der begangenen Sünden. 1. Mit Gedancken. 2. Mit Worten. 3. Mit den Wercken.

II. Vergebung der Sünden / so geschehen. 1. Wider GOtt. 2. Wider den Nächsten. 3. Wider sich selbst.

III. Verzeyhung der Missethaten / so begangen. 1. Auß Menschlicher Schwachheit. 2. Auß Unwissenheit. 3. Auß Boßheit.

IV. Die Vollkommenheit dreyer Kräfften der Seelen. 1. Der Gedächtnuß .2. Deß Verstands. 3. Deß Willens.

V. GOTT zu lieben begehret sie. 1. Nothwendige Stärcke. 2. Genugsame Wissenschafft. 3. Eyffrige Hurtigkeit.

VI. Begehret sie / damit in ihr vollkommen gemacht werde. 1. Der Glaub. 2. Die Hoffnung. 3. Die Liebe.

Alle Sambstag.

Werden erwogen und betrachtet die Schmertzen / so die Seeligste Jungfrau wegen ihres lieben Sohns erlitten. Und die andächtige Seel erweget / wie viel sie deß Schmertzens empfunden habe:

I. Da vor ihr / oder auch in Abwesenheit ihrer / das zarte Kindlein JEsus beschnitten ist worden.

II. Da sie auß Forcht deß Tyrannen Herodis mit ihrem allerliebsten Söhnlein in Egypten-Land hat müssen fliehen.

III. Da sie Ihn verlohren / und durch drey Tag-Reyß gesuchet.

IV. Da der HErr JEsus von Ihr Abschied genommen / und den Predigen / ja zu letzt dem Todt selbst nachgangen.

V. Da Ihr traurige Bottschafft kommen / was für Schmertzen JEsus außstunde in seinen Leyden.

VI. Da sie unter dem Creutz stehend / ihren Eingebohrnen Sohn hat sehen sterben.

Allhier ist zu mercken. Erstlich / daß die andächtige Seel auß einer jedwedern Ubung sich allzeit bemühen soll in ihr selbst ein absonderliche Anmü-

thung

thung zu erwecken / nach dem es das Geheimbnuß mit sich bringt: als da ist / Reu und Leyd / Demuth und Gedult / und dergleichen; wie man in einem jeden insonderheit wird verzeichnen.

Zum andern ist zu mercken: Daß in wehrender Fasten-Zeit die Gottliebende Seel selbige Anmůthungen / die sich auff jeden Tag und vorgeschriebene Matery schicken/als nemblich der Gedult / oder der Demuth / 2c. zum öfftern wiederholen solle; und dieses darumb/ damit sie durch solche wiederholte Ubungen / allgemach lehrne eine Tugend auß unterschiedlichen Antrieb zuůben. Als da sie will etwas leyden / erwecke sie in ihr eine Begierd zu leyden / wegen folgenden Ursachen.

1. Nemblich / damit sie ein Genůgen thue fůr ihre Sůnd. 2. Damit sie Christo dem HERRN nachfolge. 3. Damit sie ein wahre Lieb gegen Ihm erzeigte/ 2c. dann wir können und

 sollen

sollen eine Sach mehr als zu einen End und Ziel verrichten: Dahero / gar wohl und löblich thut der jenige / welcher sein gutes Werck (bevorab wann viel daran gelegen) GOtt dem HErrn zu vielen guten Meinungen auffopffert / also sprechend / oder mit dergleichen Worten:

O Mein HErr und GOtt / ich will diese Unbillichkeit erdulden / diese Schmach verbessern / diese Mortification ertragen / diese Kranckheit / diese Schmertzen mit Gedult leiden.

I. Umb Vergebung meiner Missethaten.

II. Für diese oder jene Seel im Fegfeuer.

III. Für meine Freund und Verwandten.

IV. Für Abwendung der Pestilentz.

V. Für Erlangung dieser Tugend.

VI. Zu Lieb und Ehr der Allergebenedeytesten Jungfrauen / oder meines heiligen Patrons / oder heiligen Schutz-Engels.

VI. Auß deiner treuen Lieb / O mein JESU!

Zum dritten ist zu mercken: Daß die Fasten seye eingestellt worden / auff daß die Christen Buß thun für ihre Sünd / ihr Leben verbessern / und ein danckbare Gedächtnuß behalten deß bittern Leydens unsers HErrn JEsu Christi / welchem wir in diesem Leben nichts angenehmers thun können / als wann wir mit Bereuung unserer Sünden auß Lieb gegen Ihm / seine grosse unsertwegen außgestandene Schmertzen / mit danckbaren Hertzen erwegen / und mit Ihm ein Mitleyden tragen. Derohalben wird die Theophila die sechs gantze Wochen in der Fasten also zubringen / daß sie in der Fasten und andern Wochen wandle den Weeg der Reinigung / das ist / auff daß sie sich von allen begangenen Sünden befreye.

Die dritte und vierdte Wochen wandlet sie durch den Weeg der Erleuchtung / das ist / auff daß sie ein rech-

te Weiß erlehrne / wie auch ein eyffrige Begierd und starcken Willen fasse / das Leben forthin heiliger und vollkommener anzustellen.

Die fünffte und sechste Wochen schreitet sie in den Weeg der Vereinigung mit GOtt / das ist / auff daß sie sich befleisse mit GOtt und ihrem Erlöser durch ein feurige Lieb zu vereinigen / und alle die köstliche Kleinodien der Seelen / wird sich die andächtige Theophila (das ist / ein Gottliebende Seel) bemühen / durch diese Fasten-Zeit zu erwerben / mit eyffriger und beständiger Haltung nachfolgender Puncten.

Etliche Geistliche Ubungen / so durch die gantze Fasten sollen verrichtet werden.

ERstlich wird die Theophila embsig alle Stunden sich gebrauchen der Passion-Uhr / wie sie hierunten beygesetzt

setzt ist/ und wird auch alle ihre bekante Haußgenossen/und vornemblich die/ so ihr anvertraut seynd / dahin bewegen/ damit sie sich auch dieses heilsamen Uhrwercks gebrauchen / und dardurch lehrnen Christi Leyden stets in Gemůth zu fůhren / und sich dessen zu erinnern.

Zum andern: Wann es ihr Beicht-Vatter zulasset / wird sie alle Sonntag beichten / und das Hochwůrdige Sacrament empfangen / auff die Weiß / welche darnach wird vorgeschrieben werden.

Zum dritten: Wird sie sich befleissen/ damit sie alle Wochen mit grösserer Andacht zubringe die Zeit / so der Todes-Angst unsers HErrn JESU Christi / und seiner Schmertzhafften Mutter zugeeignet wird: nemblich an dem Donnerstag vom Mitttag an / da JEsus hat angefangen sich fůr uns zum bittern Leyden und Schmertzhafften Todt zu bereiten/ und in den Garten bettend Blut geschwitzet/ biß auff drey Uhr Nachmittag deß nachfolgenden

den Freytags / da Er am Creutz gestorben (nach dem Er schon allbereit drey gantze Stunden an demselben war gehangen) und von derselben Stund an ist die schmertzhaffte Mutter JEsu in der grösten Angst verblieben/biß daß sie die Nacht vor dem Sonntag ihren liebsten Sohn / der von Todten glorwürdig aufferstanden/mit viel grösserer Freud hat angeschauet. Dahero soll Theophila am Donnerstag begehren die Gedächtnuß deren Schmertzen / welche der HErr JEsus in seiner Heiligen Seel/ da Er im Garten Blut geschwitzet / empfunden hat.

Am Freytag aber deren Schmertzen/ die Er in seinem heiligen Leib außgestanden. Am Sambstag deren / so durchstochen haben daß Hertz unser lieben Frauen wegen grossen Mitleydens mit ihren geliebsten Sohn. Dieser drey Tag aber der Todts-Angst Christi wird sie also halten.

Am Donnerstag Abends wird sie auffmercksamb lesen / oder ihr etwas

auß

auß einem Büchlein von dem Leyden und Sterben Christi ohngefehr durch ein viertel Stund lesen lassen. Darnach wird sie eben/oder halb so lang/was gelesen worden / bey ihr selbst erwegen: Wer der sey/so das gelitten/und wer sie sey / für welche Er gelitten? darnach vor ihrem Altar knyend / wird sie das unten vor alle Donnerstag gesetzte kleines Gebettlein GOtt auffopffern.

Am Freytag durch die gantze Fasten wird sich Theophila im Zim̃er verschliessen/und auff den Boden einen Töppicht oder Tuch außbreiten / auff das Tuch ein Polster/auff diesen aber ein Crucifix legen / gleich wie in der Kirchen in der Charwochen pflegt zugeschehen. Alsdañ wird sie von dem Crucifix zimblich weit zuruck weichen/und nach außgezogenen Bandtoffeln / (dann mit blossen Füssen möchte es zu beschwerlich seyn/ welches doch vielleicht am Charfreytag möchte zugelassen werden) wird sie ein wenig von fern stehend bleiben/und mit liebreichen Augen das Crucifix anschau-

schauen. Darauff knye sie nieder mit absonderlicher Ehrerbietung/ und spreche das Gebett/ so sie darnach für ein jedwedere Wochen haben wird. So bald sie es aber vollendet/ stehe sie auf/ und trette etwas nähender zum Crucifix / und falle abermahl auff ihre Knye/ und solches thue sie dreymahl / allezeit zu letzt bettend ein Gebett / auß den nachfolgenden / wie gesagt worden. Endlich wird sie näher hinzu knyen / und durch ein andächtiges Gebett eine Wunden nach der andern küssen.

Erstlich zwar deß lincken Fuß. 2. Deß Rechten. 3. Der lincken Hand. Und 4. der Rechten. Letztlich der Heiligen Seyten. Nachdem sie ein jedwedere Wunden mit gedachten Gebettlein gegrüsset wird haben / wird sie dieselbe auch andächtig küssen / absonderlich aber auff die heilige verwundte Seyten wird sie ihren Mund legen/ und sich dabey etwas länger auffhalten/ mit hertzlicher Bitt an Christum den HErrn: Er wolle ihr vergönnen in dieser sanfften

Ruh-

Ruhstatt sicher von allen Sünden zuwohnen. Und in solche Lieb ein- und annehmen / welche in dem feurigen Hertzen JESU quället.

Am Sambstag wird sie etwas lesen / oder lesen lassen von der Mutter GOttes / fürnemblich von Ihren Schmertzen / nach dem wird sie die Gebettlein sprechen / welche sie folgends auff die Sambstäg außgetheilet finden wird. Zu letzt stehe sie zum allermehresten bey dem Crucifix / und mit Creutzweiß über einander geschlagenen Armb auff die Brust / bette sie langsam das andächtige Klag-Lied: Christi Mutter stund mit Schmertzen / rc. Sie wird sich auch befleissen den Ablaß zugewinnen / der für einen jeden Tag der Fasten vom Römischen Stuhl verliehen ist / darzu dann dienen wird / wann sie täglich in einer Kirchen der Gesellschafft JESU der heiligen Meß beywohnet / und das Gebett / welches zu diesem Ablaß wird erfordert / sambt den nothwendigen Meinungen und Intention verrichtet.

Vier-tägige Vorbereitung zu dieser Gottseeligen Fasten-Ubung.

DAmit die Theophila die Heilige Fasten wohl zubringe/wird sie sich darzu durch vier Tag / die dem ersten Sonntag in der Fasten vorgehen / fleissig bereiten.

Am Ascher-Mittwoch.

Früh vor ihrem gewöhnlichen Morgen-Gebett / wird sie vor ihrem Altar knyen/und von GOtt eyffrig begehren die Gnad und Leibs-Kräfften / damit sie folgende Fasten-Zeit heilig zubringen möge. Dieses kan also geschehen:

O Mein allersüssester JEsu / der du für mich elende Sünderin durch viertzig Tag gefastet/durch drey Jahr viel Müh und Arbeit außgestanden / nach erschröcklicher Marter am Stammen deß heiligen Creutzes durch drey Stund erbärmlich gehangen/und endlich

lich den schmählichsten Todt mir zu Lieb verkostet hast; Verleyhe mir diese iñerliche Gnad der Seelen/ und äusserliche Leibs-Kräfften / damit ich durch diese Fasten-Zeit meine Sünden / die dir so viel Marter und Peyn verursachet haben / mit würdigen Buß-Thränen beweine/ dieselbe forthin vermeide/und zu deiner Nachfolgung mein Leben / Gottseelig anstelle / alle Müh und Arbeit / alle Beschwernuß und Schmertzen / die du in diesen Tagen über mich verhengen wilst / gedultig und willig leyde / dir zu Lieb und Ehr / O mein Lieb! O mein HERR / und mein GOTT!

Allhie ist zu mercken: Erstlich/daß es rathsam/ und sehr nutzlich seye / damit ein jedwedere Gottliebende Seel / einen kurtzen Geistlichen Spruch habe/ dessen sie sich stets gebrauche/ und nach demselben alle ihre Werck ordne / und richte. Also richtete der Heil. Ignatius Stiffter der Societät JESU, den Lauff seines gantzen Lebens zu disem Spruch:

Alles zu grösserer Ehr GOttes. Andere Heilige haben ihnen etwas anders erwöhlet. Die Theophila könte ihr den Spruch deß Heiligen Seraphischen Vatters Francisci beliebben lassen: O mein GOTT! O kennete ich dich! O kennete ich mich! Und diesen Spruch kan sie ihr durch diese Fasten gemein machen.

Zum andern ist zumercken/ daß die Theophila diese Fasten-Ubung anfangen solle von einer gar tieffen Demuth/ welche ein Grund ist deß Geistlichen und Gottseeligen Lebens. Dahero wird sie sich heut üben im ersten Theil ihres Fasten-Spruchs/ als nemblich: O kennete ich mich! Dieses aber wird sie also üben: Nach verrichten Morgen-Gebett/ wird sie sitzend oder gehend bey ihr selbst bedencken/ daß ihr heut der Priester wird Aschen auffs Haupt legen/ und sagen: Gedencke/ O Mensch/ daß du Staub und Aschen bist/ und wirst in Staub und Aschen verkehret werden. Warumb geschicht dieses? als darumb/

umb / damit du dich selbst lehrnest erkennen / was du jetzund seyest / und was du kurtz hernach seyn werdest. Dieser Spruch hat zwey Theil: Der erste ist / Du bist Staub. Der ander: Du wirst in Staub verkehret werden. Diese zwey Betrachtungen wird die Theophila also ins Werck richten. Früh wird sie ein wenig sitzen/oder auch nach ihrer Gelegenheit im Zimmer sittsamb herumb gehen / und sich selbst fragen: Wer bist du? Viel loben dich/ viel lieben dich / und halten dich in Ehren/ die Cammer-Menscher/ Hoffleuth/ Diener und Unterthanen nennen dich Ihr Excellentz/ Ihr Gnaden/ 2c. Sie fürchten sich vor dir/ sie machen dir tieffe Reverentz/du selbst schmuckest dich gar sorgfältig / und wofern die Menscher nicht alles auffs genauist und zierlichst machen / erzürnest du dich über sie. Unterdessen was bist du ? als Staub / Aschen/ Koth/ und Unflath. Betrachte deinen Leib / so wirst du befinden/ daß er seye ein elender Madensack / ein

unflätige Mistgruben: Dahero er dann vor GOtt so wenig würdig ist geehrt zu werden / wie wenig es sich gebühret / daß man ein Koth auff einen Sessel setze / und vor demselben alle ein Reverentz machen. Wann dieses die Theophila bey ihr selbst ein wenig wird erweget haben / so wird sie folgends die Erd küssen / und mit hertzlicher Demuth zu ihr selbst sprechen: Gedencke / daß du Staub bist / und nichts anders. Darnach wird sie noch ein wenig knyend bleiben / und mit auffgehebten Händen also sprechen: O mein GOtt! Ich bin keiner Ehren würdig / dahero begehre ich auch von den Menschen keine Ehr / sondern alle Ehr / die sie mir mein Lebtag beweisen werden / thue ich dir gäntzlich und unwiederrufflich von dieser Stund an auffopffern: O mein HErr und Schöpffer! O Ehrwürdigster JEsu!

In der Kirchen wird sie sich mit tieffer Demuth einäschern lassen / und gedencken / daß sie ein Koth / welchen der Priester mit Aschen bestreit / gleich

wie die Mägde / wann sie das Zimmer wollen außkehren / das Koth mit Aschen pflegen zu beschütten.

Nachmittag wird sich die liebe Theophila in dem andern Theil deß angezogenen Spruchs üben / als nemblich Du wirst in Staub verkehret werden; und dieses auff solche Weiß. Wann sie Nachmittag in ihr Zimmer kommen / und allein wird seyn können / wird sie sitzend oder gehend erwegen / daß sie gewißlich bald sterben werde. Ich sage bald / dann wañ sie gleich tausend Jahr lebte / wäre doch dieses gegen der Ewigkeit für ein kurtze Zeit zu rechnen / und dennoch schreiten wir täglich mehr und mehr zur Ewigkeit. Wird also die demüthige Theophila ein wenig nachsinnen / wie sie nach dem Todt außsehen / wie sie stincken / ungestalt und abscheulich seyn wird / wie die Würmer durch den gantzen Leib herumb grüblen / das Fleisch fressen / die Beiner benagen / und endlich auch wiederumb in die Erd wird verkehret werden. Darauff die

Theophila alsbald die Erden küssen / und zu ihr selbst sagen wird: In Staub / Aschen / Koth / Würmer und Unflat wirst du verkehret werden. Darnach wird sie ein wenig knyend bleiben / und mit zusammen geschlagenen Händen GOtt also anreden:

O Ewiger GOTT! siehe / ich deine gebrechliche Creatur werde bald verfaulen / und zur Erd und Aschen werden / auß der du mich erschaffen hast. Ob ich aber heut oder morgen verfaulen werde / das weiß ich nicht / dieses allein weiß ich / daß ich gewißlich der Würmer Speiß seyn werde. Ich bin zu frieden / mein GOtt! und will gern verfaulen / dieweil du es also haben wilst / und ich es verdiene. Allein erbarme dich meiner armen Seelen / die du erschaffen hast / damit sie mit dir lebe / und dich liebe in Ewigkeit / Amen.

Es ist auch zu mercken / daß die Theophila wohl daran thät / wann sie diesen Spruch bißweilen wiederholete / frühe zwar

zwar sprechende: Gedencke / daß du Staub bist. Nachmittag: Du wirst in Staub verkehret werden.

Drey Tag nach dem Ascher-Mittwoch.

DUrch diese drey Tag wird Theophila von den drey Persohnen der Heiligen Dreyfaltigkeit Gnad begehren / diese vorgenommene Fasten-Ubung glücklich zu verrichten.

Erstlich: Daß GOtt dem Vatter die Allmacht / dem Sohn die Weißheit / dem Heiligen Geist die Lieb und Gütigkeit zugeeignet werde. Dahero wird Theophila durch folgende drey Tag die Göttliche Persohnen / ein jede nach ihrer Eigenschafft / anruffen.

Zum Andern: Zur Vollziehung eines guten Wercks ist vonnöthen: 1. Daß wir Kräfften haben / dasselbige zu thun. 2. Daß wir wissen / was / und wie es zu verrichten sey. 3. Daß wir

einen guten Willen haben / das jenige zu thun / was wir erkennen.

Das erste wird Theophila begehren von GOtt dem Vatter. Das andere von GOtt dem Sohn. Das dritte von GOtt dem Heiligen Geist / damit sie also die Fasten / und ihr folgendes Leben wohl anstelle / und glücklich ende.

Am Donnerstag.

FRühe / vor dem gewöhnlichen Morgen-Gebett / wird Theophila vor ihrem Altar knyen/und GOtt den Vatter also anbetten:

ALlmächtiger und gütigster GOtt! Ich sage dir Danck / daß du mich auß nichts erschaffen hast/ welches ausser dir kein Creatur hätte thun können; und daß du mir so viel andere Creaturen zugleich erschaffen / damit ich mich deren zu deinem Dienst gebrauchte; Es ist mir von Hertzen leyd / daß ich mich dieser Creaturen so offt mißbraucht habe. Verzeyhe es mir / O mein

mein GOtt und Schöpffer! und erinnere dich / über meine Gebrechlichkeit / und über die Macht meiner Feinde / die mich so offt übergwältiget haben. Siehe / mein barmhertziger GOTT / ich elende und gebrechliche Creatur / bin gesinnet / vermittels deiner gnädigen Hülff / den Weeg der Vollkommenheit einzutretten. Es werden mir starcke Feind begegnen / der Teuffel / die Welt / und mein eigenes Fleisch / welche mich offt überwunden haben. Stehe mir derowegen bey / O starcker GOtt! damit die Feind deiner Glory und meines Heyls zu Schanden werden / wann ich als ein elendes und sündhafftiges Weib sie überwinde / und erlege. Verleyhe meiner Seelen die Himmlische Stärck / und meinem Leib die nothwendige Kräfften / damit ich das jenige / was ich für gut erkennen werde / wohl verrichte / und forthin dir ein wohlgefälliges Leben führe / damit ich dich nach diesem Leben ewiglich lieben und loben möge / Amen.

Wiewohl sich die rechte Fasten-Ubung allererst am künfftigen Sonntag anfanget/ so wird dannoch die mitleydende Theophila zu Ehren der Angst Christi / ihr diesem Abend etwas vom Leyden Christi lassen vorlesen / oder selbst lesen / und etwas darvon / nach ihrer Andacht betten.

Am Freytag.

Frühe vor ihren gewöhnlichen Gebett/ wird sie GOTT den Sohn also anbetten:

O GOTT! deß ewigen Vatters ewige Weißheit / und Bildnuß / der du Mensch worden bist / damit du das wahre Liecht der Welt wärest / und mit deinem Wort und Exempel uns den Weeg zum Himmel lehretest. Ich sage dir Danck / daß du mich zu dem wahren Glauben / und deiner Erkantnuß geführet / und offt mit innerlichen Einsprechungen gelehret hast / was

was ich thun oder lassen soll! Es ist mir leyd / daß ich bißhero deine Göttliche Einsprechungen so wenig in acht genommen. Verzeyhe mir es / O mein Erlöser! und siehe an meine Unwissenheit / in welcher ich gebohren bin / wie auch die vielfältige List und Fallstrick / mit welchen die Feinde meiner Seelen / meinem Heyl unauffhörlich nachstellen / und sich bemühen / meinen blöden Weiblichen Verstand zu verfinstern / und mich also zu verführen / wie sie unsere erste Mutter Evam im Paradeyß verführet haben. Siehe / ich elende Sünderin bin gesonnen / vermittels deines Göttlichen Beystands / den Weeg der Vollkommenheit anzutretten / erleuchte die Augen meines Gemüths / damit ich sehe und erkenne meine Nichtigkeit / und deine Würdigkeit; die Abscheulichkeit meiner Sünden / damit ich sie mit heissen Bußthränen beweine / und die Schönheit der Tugenden / die mir manglen / damit ich denselben mit grosser Inbrunst beständig

dig nachstrebe. Vertilge die heimbliche Nachstellungen deß Teuffels / damit ich ohne eintzigen Anstoß gerad fortschreitte / und durch diesen Weeg zu dir / der du der Weeg / die Warheit / und das ewige Leben bist / glůcklich gelangen mőge / dich zu lieben und zu loben in Ewigkeit / Amen.

Heut wird auch die Theophila etwas lesen vom Leyden Christi / und etwas nach ihrer Andacht betten.

Am Sambstag.

Deß Morgenß frůhe / wie oben gemeldt / wird sie also den Heiligen Geist anruffen.

O Barmhertzigister GOTT! du sůsseste Liebe deß Vatters / und deß Sohns! Du bester Trőster / O Heiliger Geist! Ich sage dir Danck fůr alle mitgetheilte Geistliche Trőstungen / mit welchen du mein arme Seel zum őfftern gestårcket hast / und sůssiglich angetrieben / alle irrdische

Eytel-

Eytelkeiten zu verachten / und dich allein / mein eintziges Gut / mit gantzem Hertzen zu lieben / und zu suchen. Es ist mir von Hertzen leyd / daß ich mich deiner so liebreichen Gewalt / mit welcher du mein Hertz zu deiner Liebe zieheteſt / so offt wiedersetzt habe / und mein Hertz / welches du begehrteſt / an die irrdische Sachen gehencket habe. Siehe / ich müheseelige / und in deiner Liebe so lauiche Creatur / setze mein Vertrauen zu deiner Barmhertzigkeit / und bin entschlossen / vermittels deiner Göttlichen Hülff / den Weeg der Vollkommenheit einzugehen. Ich fürchte / damit meine eigene Lieb / und sehr eingewurtzelte Gewohnheit / meinen Begierden nachzugehen / mich nicht zuruck halten / und in Vollziehung deiner Göttlichen Einsprechungen / kalt und wanckelmüthig machen. Komm derowegen / O Heiliger Geist / entzünde in mir das Feuer deiner Liebe / und mit deinen heiligen Tröstungen erfülle also mein Hertz / damit ich durch den Weeg

der

der Vollkommenheit freudig lauffe/ und glückseelig zu dir/ O mein süsseste Liebe! mein HERR und GOTT! gelange/ Amen.

Heut zu Abend wird die Theophila etwas lesen von den Schmertzen Unser Lieben Frauen/ und etwas auß Andacht zu Ihr betten.

Wann sie nun also von GOtt dem Vatter gestärcket/ von dem Sohn erleuchtet/ von dem Heiligen Geist angezündet ist/ wird sie mit starckmüthigen und bescheidenen Eyffer den Weeg der Vollkommenheit antreten/ doch zwey Sachen in acht nehmend.

Erstlich: Wann sie etwann einen Tag Kranckheit: oder Geschäfft halber/oder auch gar auß Hinlässigkeit/die vorgeschriebene Ubungen unterlassen hätte/soll sie darumb nicht kleinmüthig werden/ sondern den andern Tag also hertzhafft fortfahren/ als wann sie nichts versaumet hätte.

Zum Andern: Wann die Theophila beyhändig hat einen in solchen Andach-

ten wohlgeübten Geistlichen Vatter / deme sie ihr Hertz auffricht eröffnen könte / wäre es zu einem bessern Fortgang sehr ersprießlich / wofern sie ihme alle Wochen gleichsamb Geistliche Rechenschafft gäbe / wie sie sich in diesen Ubungen verhalten habe : ob sie alles verrichtet / oder etwas unterlassen ; ob sie von GOtt ein sonderbahre Wohlthat / oder ungewöhnliche Tröstungen empfunden / und dergleichen / welche sie ihr schrifftlich auffzeichnen kan / damit sie also desto fridsamer vom Geistlichen Vatter möchte geführet werden.

Der Weeg der Reinigung.

DIeser begreifft zwey Theil / von welchen durch zwey Wochen wird gehandlet werden : Der Erste Theil ist von den sieben Haupt-Sünden. Der Ander : Von den fünff Sinnen deß Leibs / Zungen / und Bewegungen deß Leibs.

 Die

Die Erste Wochen.

AM Sonntag ist das Evangelium von Christo in der Wůsten / da Er viertzig Tag und Nacht gefastet / und vom Teuffel versucht worden / darnach seynd die Heiligen Engel herzu getretten / und haben Ihm auffgewartet.

Allhie wird die Theophila sich růststen/und ein Abscheuen und Haß wieder das Laster der Fresserey in ihr erwecken. Dahero wird sie frůhe vor ihrem gewőhnlichen Morgen-Gebett / knyend also sprechen:

O Mein Allersůssester JESU! der Du umb meinet willen viertzig Tag gefastet / auch sonst offt Hunger und Durst außgestanden. Es ist mir von Hertzen leyd/ daß ich mit ůberflůssiger und gar außerlesener Speiß und Tranck die Messigkeit so offt ůbertretten/und also dich erzůrnet habe. Verzeyhe mir es/O mein GOtt! und verleyhe

leyhe Gnad / weil ich dir von wegen leiblicher Schwachheit in deinem vierzig-täglichen Fasten nicht kan nachfolgen/damit ich zum wenigsten die Regel der Mässigkeit niemahls überschreite / und die heilige Fasten / wie solche die Catholische Kirch zu halten befihlet/ so viel möglich ist/ halten möge/ Amen.

Nach diesem Gebett wird die Theophila einen Vorsatz machen/ daß sie sich heut in Essen und Trincken mortificiren will / als etwann von einer Speiß die ihr wohl schmeckt / sich enthalten / ausserhalb deß Tisches nichts kosten / über der Taffel nur zwey oder dreymahl trincken/ von Wein sich enthalten/ und dergleichen.

Heut vor der heiligen Communion wird sich Theophila befleissen / in ihr eine wahre Reu zu erwecken über ihre Sünde / die sie die Zeit ihres Lebens begangen / mit einem starcken Vorsatz / nicht mehr zu sündigen. Und wird eben zu dieser Meinung ihre Communion

auffopffern/damit ihr nemblich GOtt ihre Sünden/und die dardurch verdiente Straff wolle nachlassen / und seine Gnad verleyhen / eine ernstliche und standhaffte Besserung deß Lebens anzufangen.

Am Montag.

DAs Evangelium ist von dem Jüngsten Gericht/an welchen GOTT die jenigen belohnen wird / welche auff dieser Welt den Armen durch die Werck der Barmhertzigkeit beyspringen / und die jenigen verdammen / welche dieses nicht thun wollen. Dahero wird die Theophila an diesem Tag sich bereiten wider den Geitz / und deß Morgens also betten:

O Barmhertzigster JEsu! der du sagest / daß es dir geschehe / was man den Armen thut! Es ist mir hertzlich leyd / daß ich mit den Dürfftigen und Betrübten ein so schlechtes Mitleyden getragen habe. Verzeyhe mirs / O mein GOtt / und gib mir ein liebreiches

Hertz

Hertz gegen den Armen und Betrübten/ damit ich am Jüngsten Tag hören möge die Hönigsüsse Stimm/ mit welcher du alle Barmhertzige zu der ewigen Belohnung beruffen wirst/sprechend: Kombt her ihr Gebenedeyten. Heut wird die Theophila freygebig seyn in Außtheilung der Allmosen/ und einen Vorsatz machen mit den armen/ krancken/ und sonst elenden oder Betrübten Leuthen die Werck der Barmhertzigkeit zu üben.

Am Dienstag.

DAs heutige Evangelium sagt/daß Christus der HErr/ als Ihm die gantze Stadt Jerusalem wegen seiner Wunderwerck grosses Lob singete/ auß der Stadt entwichen/ und sich verborgen habe/ damit Er diese Lob-Sprüch vermeydete. Darauß ihr Theophila Gelegenheit wird nehmen/ das Laster der Hoffart zu verfolgen/und mit einem zerknirschten und demüthigem Geist also betten:

O Demüthigster JEsu! der du das Menschliche Lob verachtet / und umb meinet willen ein Spott der Menschen / und Verwerffung deß Volcks worden bist. Es ist mir von Grund meines Hertzens leyd / daß / wiewohl ich gewust / daß ich elende Sünderin aller Schmach und Verachtung würdig bin / nichts desto weniger / so vielmahl mich eytel gerühmet / andern hoffärtiglich vorgezogen / und mehr hab wollen geehret werden / als einer so müheseeligen Creatur gebühren thätte. Verleyhe es mir / O GOTT! und verleyhe mir Gnad / damit ich meine Nichtigkeit erkenne / Menschliches Lob oder Schmach nicht achte / sondern hinfüro suche dir allein zu gefallen / O mein eintzige Ehr / mein eintzige Lieb! mein HErr und mein GOtt! Amen.

Heut wird die Theophila alle Reverentz / die ihr die Leuth anthun werden / innerlich im Hertzen dem HErrn JEsu auffopffern / und bey ihr selbsten gedencken / daß sie solcher Ehrerbietung nicht wür-

würdig seye. Sie wird sich auch üben in etlichen Wercken der Demuth / und ein Vorsatz machen / daß sie hinfüro sorgfältig seyn solle / damit sie GOtt auffrichtig deine / alle Menschliche Reden hindann setze und verachte.

Am Mittwoch.

DAs heutige Evangelium beschreibet / wie daß die Juden auß Neyd / Christum versuchet / und Ihme seine arme Eltern und Brüder verächtlich vorgeworffen: Dahero wird heut die Theophila das Laster deß Neyds verfolgen / und also betten:

O Mildreichester JESU! der du uns befohlen hast / wir sollen einander lieben / wie du uns geliebet hast. Es ist mir von Hertzen leyd / daß ich meine Neben-Menschen / wegen schlechten Vermögens / und geringen Herkommens so offt veracht habe; Andern aber wegen ihren Ehren / Gunst / und anderer Wohlfährt / neydig gewesen seye /

 und

und mich bißweilen beflissen habe / das Lob / so ihnen gegeben worden / zu verkleinern. Verzeyhe mir / O GOtt / und gibe Gnad / damit ich forthin keinen / geringen Ansehens halber / verachte / und ohne allen Neyd / ja viel mehr mit gröstem innerlichen Trost / der andern Lob anhöre / und ihnen alles Gutes anwünsche / was ich mir selbsten thäte begehren / deßwegen / dieweil sie deine Creaturen seyn / welchen du so viel Gutes erzeigest. O mein HErr und GOtt!

Heut wird die Theophila Gelegenheit suchen / etwas gutes zu reden von einer Persohn / die sie etwann ungern hat loben hören; und wird ein Vorsatz machen / daß sie niemahlen (fürnemblich den jenigen / welchen sie nicht sehr gewogen) die Ehr wolle verkleinern / nichts darwider sagen / sondern still schweigen / wann sie wird hören / daß ein andere Persohn gelobt werde / wofern sie selbsten dieselbige auch nicht loben kan.

Am

Am Donnerstag.

HJm heutigen Evangelio thut Christus das Cananeische Weiblein etwas schärffer anreden/ und vergleicht sie einem Hund: Sie aber hat sich darumb nicht erzürnet / sondern gar liebreich geantwortet / und deßwegen wird sie von Christo gelobt / und erlanget ihrer Tochter die Gesundheit. Allhie wird die Theophila das Laster deß Zorns verfolgen/ und also betten:

O Mein JESU! der du als ein sanfftmüthiges Lämblein vor denen/die dich mit Worten und Schlägen erschröcklich peynigten / ohne alle Verbitteruug deß Zorns/ und Verwirrung deß Gemüths / still geschwiegen hast. Es ist mir leyd von Grund meines Hertzens / daß ich mich manchesmahl/ auch wegen geringen Ursachen/hab lassen vom Zorn übernehmen / andere mit Schelt- und Schmach-Worten angefahren / und die jenigen / welche sich

nicht können mir widersetzen / und unschuldig waren / beleydiget / und betrübt. Verzeyhe mir es / O sanfftmüthigster GOTT! und verleyhe Gnad / diese Zornmüthigkeit in mir zu vertilgen: Gib mir ein sanfftmüthiges Hertz / damit ich auß Lieb gegen Dir / lehrne alle Unbillichkeit mit ruhigem Gemüth übertragen / weder mich unordentlich mehr über deine Creaturen erzürne / damit du der jenigen Schöpffer dich am jenen Tag deß Zorns / nicht auß Gerechtigkeit / über mich erzürnest. O gerechter und strenger Richter! O mein HErr und mein GOtt!

Heut wird die Theophila Fleiß anwenden / damit ihr kein rauhes oder hartes Wort entfahre / und wird einen Vorsatz machen / hinfüro von allen Schmach-Worten sich zu enthalten. Zu Abend wegen der Angst Christi / (nachdem sie etwas vom Leyden Christi wird gelesen / und bey ihr selbst ein wenig erwogen haben / wie im Eingang

dieser Geistlichen Ubung ist gemeldet worden) wird sie knyend also betten:

O Mein allersüssester Erlöser! was bedeutet das: Kurtz zuvor bist du mit solcher Hertzhafftigkeit und Begierd/vor mich zu leyden und zu sterben/ vom letzten Abendmahl auffgestanden/ und jetzund schwitzest du reichlich Blut vor lauter Angst/und sagst/daß deine H. Seel traurig seye bist in den Todt. Ach woher kombt dieser Blutschweiß? Woher diese grosse Veränderung deines Leibs? Woher kombt diese so grosse Traurigkeit deß Gemüths? ohne Zweiffel/dieweil du auff dich genommen hast die Sünden der gantzen Welt/für welche du deinem Himmlischen Vatter hast müssen ein Genügen thun/als wann du sie selbst begangen hättest. Dahero hat sich deine allerreineste Seel von der Abscheulichkeit aller damahls vorgebildeten Sünden also entsetzet/daß du vor lauter Angst Blut geschwitzet hast. O mein JEsu! wie viel seynd der meinigen

nigen darunter gewesen? Wie viel Bluts-Tropffen hab ich dir auß deinem allerheiligsten Leib herauß gepreßt? Es ist mir leyd von gantzem Hertzen / und da ich nun gedencke meiner so grossen Boßheit / so muß ich mich darůber gantz entsetzen. Ach wåre ich nicht gebohren worden! Ach wåre ich lieber tausendmahl gestorben! O wåre ich ja lieber in den Abgrund der Hőllen versencket worden / ehe ich Dich also betrůbet / und in eine solche Angst gestůrtzet håtte! Verzeyhe mirs / O meine Liebe! und gib mir deine Gnad / damit ich vielmehr wegen meiner begangenen Sůnden / Trawrigkeit und Schmertzen empfinde / als daß du selbige mit blutigen Zåhern fortfahreſt zu beweinen. Ich will gern fůr dieselbige Buß thun / und deine Gőttliche Seel / welche fůr mich im Garten so sehr ist betrůbt worden / mit vielen guten Wercken erquicken / und erfreuen / damit ich auch dermahl eins durch deine Verdiensten / O JEsu! der ewigen Freuden geniessen mőge / Amen.

Am

Am Freytag.

DAs heutige Evangelium handelt von dem Teuch/bey welchem viel krancke und presthaffte Menschen gelegen/ einer durch viel Jahr/ welchen der HErr JEsus gesund gemacht/und vermahnet / er solle nicht mehr sündigen. Darauß erscheinet / daß ihm diese Kranckheit auß der Sünd entstanden seye. Welches auch noch heutiges Tags offt vielen widerfahret / die ihnen durch Unmässigkeit und Zorn/ viel grosse und schwere Leibs-Kranckheiten verursachen: Darauß die Theophila Gelegenheit nehmen wird/ das Laster der Geylheit zu verfolgen / und frühe wird sie also betten:

O Allerkeuschester JESU! der du von einer unbefleckten Jungfrauen hast wollen gebohren werden/damit du der gantzen Welt kundt thätest/ daß du ein Liebhaber der Reinigkeit / und ein abgesagter Feind der Unzucht seyest. O wie offt hab ich vor deinem Angesicht solche Sachen gedacht / geredt und ge-

than/

than/ deren ich mich jetzo schämen muß! Und wann es die Menschen wüsten/ dörffte ich ihnen schanden halber kaum ins Angesicht komen; Und gleichwohl hab ich mich nicht geschämet / deine keuscheste Augen / die mich allezeit/ und überall gesehen haben / mit so abscheulichen Dingen zu beleydigen. Vor lauter Schmertzen und Schamhafftigkeit klopffe ich an mein Brust/ sprechend: O GOtt/ bist gnädig mir armen Sünder! Verzeyhe mir / O GOTT / die Schuld / und verleyhe mir Gnad / damit ich hinfüro erwöhle lieber tausendmahl zu sterben/ als mit einem eintzigen Gedancken deine Jungfräuliche Augen zu betrüben/ Amen.

Heut wird die Theophila ihrem Leib etwas beschwärliches anthun/ weil der Leib ein Brunn und Ursprung böser Gedancken / und unreiner Einbildungen / welche die Seel anfechten; Und wird einen Vorsatz haben/ hinfüro keinmahl/ auch so gar weder schertzweiß zu reden/ oder anhören unschambahre Wort / so viel es wird seyn können. Für

Für Anbettung deß Crucifix auff der Erden / dessen im Eingang Meldung geschehen.

In der Ersten Knyebiegung wird die Theophila also betten:

O Mein gecreutzigter JESU! ich bitte dich durch die Marter und Peyn / die Du für mich gelitten hast: Verzeyhe mir alle meine Sünden / die ich mit Gedancken wider dich begangen habe.

In der Andern Knyebiegung.

O Mein Gecreutzigter JESU! Ich bitte dich/durch dein Marter und Peyn / die du für mich außgestanden hast: Verzeyhe mir alle meine Sünden/die ich wider dich mit Worten begangen habe.

In der Dritten Knyebiegung.

O Mein Gecreutzigter JESU! Ich bitte dich durch dein Marter und Peyn/die du für mich gelitten hast: Verzeyhe mir alle meine Sünd/die ich wider dich mit Wercken begangen habe.

Dar=

Darnach wird sie zu den Heiligen fünff Wunden betten / und dieselbige mit Andacht und tieffer Demuth / wie anfangs gesagt ist / küssen.

Am Sambstag.

DAs Evangelium vermeldet / wie Christus der HErr auff dem Berg Tabor seine Glory den dreyen Jüngern gezeigt habe / unter welchen gewesen Petrus / der sich in diesem Anschauen also erlustiget / daß er alsobald auffgeschryen: HERR! es ist uns gut hier zu seyn / wir wollen hier drey Hütten bauen. Er suchete die Ruhe / da er doch zur Arbeit / die er umb Christi willen solte außstehen / beruffen war. Allhier soll die Theophila verfolgen das Laster der Trägheit. Dahero sie deß Morgens also betten wird:

O JESU! Du Liebhaber meiner Seelen! der du von Jugend auff in der Arbeit gewesen / und im Schweiß deines Angesichts dein Brod geessen hast /

hast / auch niemahls gefeyret / das Menschliche Heyl zu befördern: Es ist mir leyd von Grund meines Hertzens/ daß ich deinem Dienst / und Beförderung meiner eigenen Seeligkeit/ so träg und sorgloß bißhero gewesen bin. Verzeyhe mirs/ O GOtt/ und entzünde in meiner Seel den Eyffer /damit ich auff dem Weeg deß Himmels niemahls ermüde sondern stäts hurtig forteyle / biß ich mit dir / und in dir / die ewige und seelige Ruhe finden möge im Himmel/ Amen.

Heut wird sich die Theophila befleissen/ alle ihre Werck auffs eyfferigst und vollkommenest zu verrichten/ und wird in ihr ein Verlangen erwecken / umb Christi Willen viel zu arbeiten.

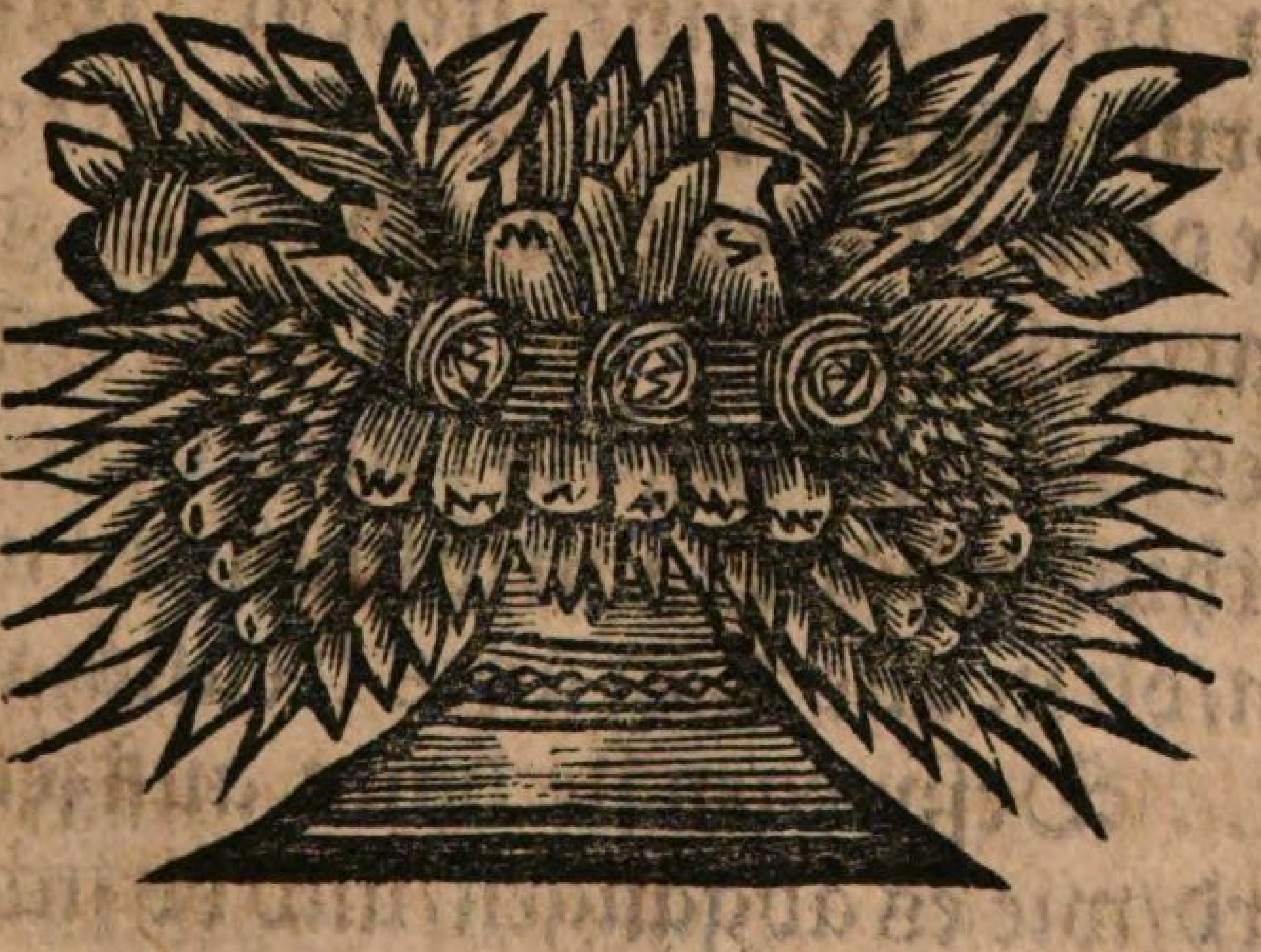
Abends für die Angst Unser Lieben Frauen.

NAch Außweisung der General-Puncten wird Theophila etwas lesen von der Schmertzhafften Mutter/ und folgends also betten:

O Allerglorwürdigste Mutter Gottes / und meine allerliebste Mutter! wie ein scharffes Schwerd deß Leydens hat dein Mütterliches Hertz durchtrungen / da du deinen lieben Sohn/noch ein acht-tägiges Kindlein/ mit eigenen Händen beschnitten / oder zum wenigsten/ da Er beschnitten wurde / denselben mit weinenden Augen / und blutig in deinen zarten Armben gehalten hast / damit du das scharffe Gesatz Moysis / darzu du doch nicht verbunden warest/erfüllen thätest. Ich bitte dich/dnrch das kostbahrlich Blut deines Sohns / welches Er damahls vergossen hat/durch seine und deine Zäher / damit du mir von deinem Sohn Gnad erlangest / meine böse Anmuthungen / und unordentliche Neigungen zu dämpffen/ und die übrige / und unnütze Begierden zu beschneyden/ damit ich alle Gebott vollkommentlich halten / und seinen Göttlichen Willen allezeit erfüllen möge/ Amen.

Nach

Nach diesem Gebett wird die Theophila bey dem Crucifix stehen / und sprechen: Christi Mutter/2c. wie oben gesagt in den General-Puncten. Darnach wird sie sich niedersetzen / und kürtzlich überlesen / was sie jeden Tag dieser Wochen hat thun sollen. Und wird alsdann auff einem Papier auffzeichnen / ob sie alles hat verrichten können / und was sich absonderlich in diesen Ubungen zugetragen habe / es sey gutes oder böses / wie im Anfang gemeldet.



Die Andere Wochen deß Weegs der Reinigung.

DIese Wochen handlet von der Zungen / von den Fünff Sinnen deß Leibs/und seinen Bewegungen.

Die Ubung folgender Wochen bestehet in diesem: Damit die Theophila täglich ihrem Schöpffer dancke / daß Er in den Sinn/ von welchen denselbigen Tag soll gehandelt werden / gegeben hat; und darauff Reu und Leyd erwecke / daß sie sich desselbigen so offt mißbraucht habe/ und ein Vorsatz der Besserung schöpffe.

Am Sonntag.

HEut wird die Theophila das Hochwürdige Sacrament empfangen/ zur Dancksagung / daß ihr GOtt alle Sinn gegeben / keinen außgenommen: Dar-

Darnach umb Verzeyhung bitten/daß sie sich aller vielmahl mißgebrauchet habe/ und Gnad begehren / dieselbigen forthin wohl anzulegen / zu ihrer Seelen Heyl und Seeligkeit.

Das Evangelium stellet uns vor die Augen die Verklärung Christi / gleich wie gestern : Allwo gesagt wird / daß die drey Jünger nichts gesehen haben als JEsum allein. Dahero wird heut gehandelt werden von dem Sinn deß Gesichts / und wird die Theophila Morgens frühe also betten:

O GOTT! der du mich auß nichts erschaffen hast/ich sage dir Danck/ daß du mich nicht hast lassen blind gebohren werden / sondern mir Augen gegeben/ mit welchen ich die Schönheit der Geschöpff anschauen/und mich dardurch zu deinem Lob auffmuntern könte. Es ist mir leyd/ daß ich diese so edle Wolthat der Augen offt übel angelegt habe: Verzeyhe mirs/ O mein GOtt! und verleyhe Gnad / damit ich mich

hinfüro meines Gesichts besser gebrauchen möge / Amen.

Darnach wird die Theophila sitzend ein wenig nachdencken / wie sie heut ihre Augen mortificiren will; welches dann geschehen könte / wann sie dieselbe stäts untergeschlagen hielte / von fürwitzigen Sachen / die sie gern sehen wolte / abwendete / in dem Zimmer oder Hauß etwas benennete / welches sie diesen Tag niemahls ansehen wolle / mit Aufferlegung einer Straff / wann sie ihren Vorsatz überschreitten solte. Nach diesem wird sie ihr auffs neue vornehmen / ihre Augen wohl zu bewahren.

Am Montag.

IM Evangelio sagt Christus / Er habe das / was Er lehrete / vom Vatter gehört / dahero werden wir heut handlen vom Sinn deß Gehörs / und also betten:

O GOTT! der du mich auß nichts erschaffen hast / ich sage dir Danck / daß

daß Du mich nicht hast lassen taub gebohren werden / sondern mir mein Gehör verliehen / damit ich manche schöne Predig / manche gute Ermahnungen / manchen heylsamen Rath hören / und mich dardurch zu deinem Dienst auffmuntern könte. Es ist mir leyd von Hertzen / daß ich diesen so edlen Sinn vielmahl hab mißgebrauchet: Verzeyhe mirs / O mein GOTT! und verleyhe Gnad / mich desselbigen hinfüro besser zu gebrauchen / Amen.

Darauff folget der Vorsatz / selbigen Tag das Gehör zu mortificiren / und sich desselben wohl zu gebrauchen; welches geschehen kan / wann sie sich enthielte von Anhörung eytler / fürwitziger / unehrbarer / und Ehrenabschneiderischen Gespräch: Insonderheit aber wird sie ihr vornehmen / heut nichts zu fragen / oder zu reden von einer gewissen Sache / die sie gern hören wolte.

Am Dienstag.

IM Evangelio redet Christus zu den Phariseern/und sagt: daß sie viel reden/aber wenig thun. Hie wird Theophila von der Zungen handlen/ und also betten:

O GOTT! der du mich auß nichts erschaffen hast/ich sage dir Danck/ daß Du mich nicht hast lassen stumm gebohren werden / sondern mir eine Zung gegeben / damit ich dich loben/ und meinem Nächsten zu Nutz reden könte. Es ist mir leyd / daß ich mich meiner Zungen so übel gebraucht habe. Verzeyhe mirs/O GOtt! und verleyhe mir Gnad / damit ich mich hinfüro derselben wohl gebrauche/ Amen.

Darnach wird sie einen Vorsatz machen / diesen Tag ihre Zung zu mortificiren/ und forthin behutsamb zu reden. Als nemblich: Daß sie selbigen Tag nichts rede / als nur so viel vonnöthen/ und dieses noch wohl bedachtsamb.

Wann

Wann ihr aber etwann ein eyteles/ unnützes / ungebührliches / oder scharffes Wort solte entfahren / kan sie sich zur Straff ein wenig in die Zungen beissen/ doch / damit ihr dardurch nicht schade.

Am Mittwoch.

IM Evangelio sagt Christus seinen Jüngern: Daß Er bald wird gegeißlet werden. Allhie wird die Theophila handlen vom Sinn deß Fühlens/ und also betten:

O GOTT! der du mich auß nichts erschaffen hast/ich sage dir Danck/ daß Du mich nicht hast unempfindlich oder Gichtbrüchig lassen gebohren werden/sondern den Siñ deß Fühlens durch meinen gantzen Leib ergossen hast / damit ich dardurch wissen möchte nutzliche Sachen / zu Erhaltung meines Lebens/ und Beförderung meiner Gesundheit/ herbey zu schaffen / und was schädlich ist/zu meyden. Es ist mir leyd / daß ich

ich mich dieses Sinns so offt mißgebraucht habe / und meinem Leib gar zu zart auffgewartet. Verzeyhe mirs / O GOTT! und verleyhe Gnad/damit ich hinfüro die Bequemligkeit meines Leibs nicht unordentlich suche/und die zufallende Leibs-Schmertzen mit Gedult übertrage / Amen.

Diesen Tag wird die Theophila ein Leibs-Casteyung verrichten / als etwann unbequem sitzen / oder auch diese Nacht etwas härter ligen/ mit außgespannten Händen / oder auff blossen Knyen betten / oder etwas dergleichen. Nach diesem wird sie einen Vorsatz machen / daß sie sich befleissen will / ihre Leibs-Schwachheiten / und andere traurige Zufäll gedultig/auß Lieb gegen ihrem JESU / zu leyden.

Am Donnerstag.

DAs Evangelium handlet vom Reichen Mann/ welcher sich täglich köstlich speisete/ und nach dem Todt in der Höll begraben wurde. Hie wird die Theophila handlen vom Sinn deß Kostens / und also betten:

O GOTT! der du mich auß nichts erschaffen hast/ ich sage dir Danck/ daß du mich nicht hast lassen gebohren werden ohne Empfindlichkeit deß Geschmacks/ sondern mir gegeben die Verkostung / durch welche ich die Speisen/ so zu meiner Nahrung bequem / von den schädlichen unterscheiden möchte. Es ist mir leyd / daß ich mich meines Kostens so übel gebraucht habe/ indeme ich in den Speisen mehr meine Wollust als die Gesundheit gesucht habe. Verzeyhe mirs / O GOTT! und gibe deine Gnad / damit ich mich dessen Sinns forthin besser gebrauchen thue/ Amen.

An diesem Tag wird ihr Theophila belieben lassen / den Sinn deß Verkostens ein wenig zu mortificiren / als etwann von einer annemblichen Speiß nichts zu kosten / oder aber zu essen von einer Speiß / die nicht wohl schmeckt. Wird auch einen Vorsatz machen / daß sie hinfüro im Essen nur allein die Gesundheit suchen will/nicht die Wollust/ durch begieriges oder schleckerhafftiges Essen.

Abends für die Angst Christi.

Nachdem die Theophila wird gelesen/ und etwas gedacht haben von Christi Gebett im Garten / wie oben gesagt / wird sie also betten:

O Mein Allersüssester Erlöser! was bedeutet das? Kurtz zuvor bist du mit solcher Hertzhafftigkeit / und Begierd vor mich zu leyden und zu sterben/ vom letzten Abendmahl auffgestanden/ und jetzund schwitzest du Blut / vor lauter Angst / und sagst : Daß deine

Seel

Seel traurig seye biß in den Todt. Woher kombt dieser Blutschweiß deß Leibs / und diese Zaghafftigkeit deiner Seelen? ohne zweiffel / weil du gesehen haste wie viel Menschen biß zum End der Welt seyn werden / welche alle deine Marter und Peyn / welche du vor sie außzustehen bereit warest / verachten / ja gar verlachen werden. Nicht allein die Juden / welche dein Leyden verfluchen / und die Heyden / welche durch ihr ärgerliches und Gottloses Leben / das theure Blut / welches du umb unsert-willen vergossen / gleichsam mit Füssen tretten. O mein JEsu! wie förchte ich mich / damit ich auch nicht bißweilen vielleicht unter ihnen gewesen / und dein kostbahrliches / für mich vergossenes Blutt / neben ihnen mit Füssen getretten. O wehe mir undanckbaren und Gottlosen Creatur! von gantzem Hertzen muß ich erseufftzen / und meine begangene Missethat bereuen! Aber es wäre ja tausendmahl besser gewest / mitten unter den höllischen Geistern zu seyn / die

die mich wie wůttende Hund in tausend Stůck zerrissen håtten / als unter den Menschen zu wohnen/ die dein kostbahres Blut mit Fůssen tretten / und dich meinen getreuen GOtt in solche Traurigkeit stůrtzen/ daß du vor grosser Beångstigung am gantzen Leib hast Blut schwitzen můssen. Verzeyhe mirs / O GOtt/ und verleyhe mir deine Gőttliche Gnad. Ich will meine Sůnd/mit welchen ich dein heiliges Leyden verschmåhet habe/bitterlich beweinen/und mich hinfůro fleissig hůten vor aller Sůnd/ und zur Erstattung der Unehr/ die ich deinem Heil. Leyden angethan/ will ich tåglich dasselbige verehren/und dessen Gedåchtnuß/ so viel mőglich/ alle Stunden durch die Passions-Uhr danckbahrlich erneuern.

Am Freytag.

DAs Evangelium handlet von jenem Hauß-Vatter/ der verreiset ist/ und von den Phariseern/ die Christum haben ergreiffen wollen. Die

Theo-

Theophila wird allhie ihre Ubungen richten auff die Bewegungen der Händ und Füß/ und wird also betten:

O GOTT! der du mich auß nichts erschaffen hast/ich sage dir Danck/ daß Du mich nicht lassen krumb und lahm gebohren werden / sondern mir einen freyen Gebrauch meiner Händ und Füß verliehen / damit ich mir und andern viel nothwendige Sachen beybringen könte. Es ist mir leyd / daß ich diese deine so fürtreffliche Wohlthat so offt mißgebraucht / indeme ich gangen bin / wohin ich nicht solte / und angerühret oder genommen hab / was zu unterlassen wäre. Verzeyhe mirs / O GOtt! und verleyhe deine Gnad / damit ich forthin deß Gewalts meiner Händ und Füß mich besser gebrauche / Amen.

Heut wird die Theophila Mittel erdencken / ihre Händ zu mortificirer: als dieselbige andächtig auffheben / wann sie bettet. Item / eine zeitlang un-

unbewegt halten/ und ohne Noth nicht rühren. Item/ein gewisse Sach benennen / die sie sonst gern in Händen hat/ und von dero Berührung denselben Tag sich zu enthalten. Ingleichen wird sie auch den Füssen ein Beschwernuß anthun / als etwann ein zeitlang unbewegt stehen / im Sitzen ein wenig einen Fuß von der Erden auffgehebt halten/ in die Kirchen oder sonst wohin ohne Wagen zu Fuß gehen / wann es sonst geschehen kan. Sie wird auch einen Vorsatz machen / daß sie sich forthin der Händ und Füß wohl gebrauchen wolle.

Anbettung deß Creutzes.

In der Ersten Knyebiegung wird sie also sprechen:

O Mein Gecreutzigster JESU! Ich bitte dich durch dein Marter und Peyn / die du für mich außgestanden hast / damit du mir vergeben wollest alle Sünden / die ich begangen hab wider dich meinen GOtt.

In

In der Andern Knybiegung.

W Mein Gecreutzigter JESU! Ich bitte dich durch dein Marter und Peyn / die du für mich außgestanden hast / damit du mir vergeben wollest alle Sünden / die ich wider meinen Nächsten begangen hab.

In der Dritten Knyebiegung.

W Mein Gecreutzigter JESU! Ich bitte dich durch dein Marter und Peyn / die du für mich außgestanden hast / damit du mir vergeben wollest alle meine Sünd / die ich begangen hab / wider mich selbst.

Darnach wird sie betten zu den heiligen Fünff Wunden / dieselbige küssen / und in der Wunden der Seyten sich ein wenig auffhalten / wie gemeldet in General-Puncten.

Am Sambstag.

DAs Evangelium handlet vom verlohrnen Sohn / welcher stinckende Schwein hüttete. Die Theophila wird hier handlen von dem Sinn deß Geruchs/ und also betten:

O GOTT! der du mich auß nichts erschaffen hast/ich sage dir Danck/ daß du mir den Sinn deß Geruchs gegeben hast / damit ich meinen Leib in zufallenden Schwachheiten erquicken möchte. Es ist mir leyd/daß ich mich auch dieses Sinnes offt mißgebraucht habe/indeme ich mir dardurch eine eytle Wollust gesucht / und gar leicht einen Widerwillen erzeiget/ wann mir etwas unliebliches ist zu riechen vorkommen. Verzeyhe mirs/ O GOtt! und verleyhe deine Gnad/ damit ich forthin den köstlichen/ und für die Wollust zubereiteten Geruch nicht unordentlich suche / auch nicht so bald einen Abscheu empfinde / wann mir auch übelriechende Sachen nothwendiger Weiß vorkomen werden/ Amen.

Heut wird die Theophila ohne Noth in ihrem Zimmer keinen Rauch lassen machen / weder andere wohlriechende Sachen zur Nasen halten ; Wird auch einen Vorsatz machen / daß sie mit Lieb und Gedult übertragen will / den unangenehmen Geruch der Armen / oder Krancken / wann es sich zutragen solte / daß sie bey ihnen wäre.

Abends / für die Angst Unser Lieben Frauen.

O Allerglorwürdigste Mutter GOttes / wie dann auch meine allerliebste Mutter! Wie ein spitziges Schwerd deß Leydens hat dein Mütterliches Hertz durchdrungen / als man dir sagte / daß der Herodes dein allerliebstes Kind zu tödten suche / und daß er seinetwegen bey vierzehen tausend unschuldige Kindlein jämmerlich hinrichten lassen / als du mit deinem lieben Kind in Egypten hast müssen fliehen / damit Er dem Zorn Herodis entfliehen thäte. Ich bitte dich / durch die Angst / die du da-

zumahl in deinem Hertzen empfunden/ und durch die Beschwärnussen / die du auff so langer Reiß/ und im betrübten Elend außgestanden hast ; Erlange mir von deinem allerliebsten Sohn JEsu diese Gnad / damit ich allezeit entgehe den Nachstellungen und Fallstricken deß bösen Feinds / mit welchen er Tag und Nacht meine Seel suchet zu fangen/damit er sie tödte/die doch dein lieber Sohn erschaffen / und theur erkaufft hat / damit sie mit ihme leben in Ewigkeit/ Amen.

Nach verrichtetem Gebett / wird sie bey dem Crucifix stehend sprechen: Christi Mutter stund mit Schmertzen/2c. wie oben in General-Puncten gesagt. Darnach wird sie sich niedersetzen / und alles / was sie täglich durch diese Woch zu thun gehabt / durchlauffen / und sehen/ob sie alle Tag alles treulich verichtet. Deßwegen sie dann auffzeichnen wird/wie es abgangen/und ob sich sonst etwas absonderliches zugetragen habe/ wie im Eingang der Fasten gemercket ist.

Der

Der Weeg der Erleuchtung.

DIeser Weeg bestehet in der Nachfolgung Christi/der da ist das wahre Liecht der Welt / nach welchem wir wandlen / und unser Heyl würcken sollen. Zwey Stuck werden wir bey diesem Weeg in acht nehmen. Im ersten Theil werden wir uns befleissen / den Tugenden Christi nachzufolgen. Im andern Theil werden wir sehen / auff was für eine Weiß Christus der HErr seine Werck verrichtet: damit wir auch unserm Stand gemäß / eben nach dieser Richtschnur unsere Werck verdienstlich machen.

Die Erste Wochen deß Weegs der Erleuchtung / welche ist die dritte in der Fasten.

DIese Wochen wird Theophila in ihr selbst ein Begierd erwecken/ Christo dem HErrn in etlichen Tugen-

den nachzufolgen; dahero sie ihr täglich eine vorbilden wird/dero Meldung geschicht in dem Evangelio desselben Tags. Es soll aber die frome Theophila wissen/daß wir allhier nicht handlen werden von den Tugenden/welche den sieben Hauptsünden zu wider seyn: dann diese wird Theophila ohne zweiffel schon in ihr Hertz damahls gepflantzet haben/als sie in der ersten Wochen der Reinigung sich so ernstlich bemühet/die Laster mit der Wurtzel außzurotten.

Am Sambstag.

IN der heutigen Communion wird die Theophila ihr Hertz für eine Herberg/und sich selbsten für eine Wirthin Christo dem HErrn anerbieten/und von Ihm diese Gnad begehren/seinen Tugenden nachzufolgen/damit sie eines solchen Gasts würdig werde.

Das Evangelium sagt/daß die Juden freventlich die Werck Christi geurtheilet haben; indeme sie sagten: daß

Er

Er seine Wunderwerck durch die Teuffel gewürcket habe. Christus widerleget ihren falschen Argwohn. Dahero wollen wir heut handlen von der Tugend/ welche uns lehret die Werck anderer Leuthe allezeit am besten anzulegen/ umb welche Tugend die Theophila GOtt also bitten wird:

O JEsu! du Lehr- und Zuchtmeister meiner Seelen/ der du gesagt hast: Richtet nicht/ so werdet ihr nicht gerichtet werden. Lehre mich alle Werck meiner Neben-Menschen mit wohlgeneigtem Aug anzuschauen/ und zum wenigsten ihre Meinungen/ die dir/ als dem rechten Hertzkündiger allein bekant seyn/ entschuldigen; damit ich/ wann ich andere richten und verdammen solte/ nicht selbst gericht/ und verdambt werde/ Amen.

Darnach wird die Theophila einen starcken Vorsatz machen/ daß sie forthin keinen/ als sich selbsten für eine Sünderin halten will; dieweil GOtt allein die

Hertzen der Menschen ansihet/ und wir allein die åusserliche Werck/ welche offt betriegen; und wir ja eigentlich nicht wissen können / ob dieser oder jener Mensch / der dem åusserlichen Schein nach etwas übels würcket / auch mit innerlicher böser Meinung behafft seye. Ja vielleicht wird eben dieser Mensch noch vor GOTT ein grosser Heiliger werden.

Am Montag.

IM Evangelio wird gemeldet/ wie die Juden Christo vorgeworffen haben / daß Er in seinem Vatterland keine Wunderwerck thue/wie in andern Orthen/und also kein Ansehen der Persohnen / und Menschlichen Respect habe. Dieses gibt Gelegenheit der Theophilæ von der jenigen Tugend zu handlen / welche sie lehret den Menschlichen Respect hindan zusetzen / und nichts darnach zu fragen / was andere Leuth darzu sagen / wann sie das ihrige verrichtet / und also betten:

O JE-

O JEsu! du Lehr- und Zuchtmeister meiner Seelen! wie viel seynd derer / welche / damit sie nicht den Menschen mißfallen / dir nicht dörffen gefallen. Lehre mich verstehen / wie wenig mir der Menschen Lob nutzen / und ihre Verachtung schaden kan; wann ich nur dir gefalle / so ist es mir genug / Amen.

Darnach wird die Theophila einen Vorsatz machen / daß sie nichts thun wolle den Leuthen zu gefallen; und hergegen nichts unterlassen / was sie vor GOTT wohlgefällig erkennen wird / wann gleich solches die Menschen verachten thäten.

Am Dienstag.

IM Evangelio sagt Christus zu Petro / daß / wann unser Bruder offt wider uns sündiget / wir ihms auch offt verzeyhen sollen. Allhie wird die Theophila handlen von der Tugend / die sie lehret / daß sie leicht und gern ihrem Nächsten verzeyhen solle / und wird also betten:

O JEsu! du Lehr-und Zuchtmeister meiner Seelen! der du uns gelehret hast / daß wir die Vergebung unserer Schulden eben auff diese Weiß von GOtt begehren sollen / wie wir unseren Schuldigern vergeben. Lehre mich / daß ich mich also wider die jenigen / die mir eine Unbillichkeit haben angethan / weiß zu beschützen / und meiner Unterthanen und Bedienten Mängel also abzustraffen / damit ich wider sie im Hertzen keinen Zorn / oder Widerwillen behalte / Amen.

Darnach mache die Theophila einnen steiffen Vorsatz / eben dieses zu halten / was sie im Gebett von GOtt begehret hat. Und wann sie von jemand belendiget wird / gewehne sie sich zu sagen: Vergib uns unser Schuld / als auch wir vergeben unsern Schuldigern; dann also wird sie sich nicht rächen dörffen / damit sich auch GOtt an ihr nicht räche.

*****

Am Mittwoch.

JM Evangelio wirfft Christus den Phariseern vor: daß sie blind / ja Führer der Blinden seyn / dieweil sie das jenige / was zu verrichten ist / gar unbeständig außlegen. Allhier wird die Theophila von der Weißheit und rechten Verstand handlen / und also betten:

O JEsu / du Lehr- und Zuchtmeister meiner Seelen! der du deine Jünger gelehret hast / beständig zu seyn wie die Schlangen / und einfältig wie die Tauben. Lehre mich die wahre Weißheit / die nicht politisch / und gleißnerisch: Lehre mich die Einfältigkeit / die nicht unbedachtsamb / eigensinnig / und menschlichen Betrug unterworffen ist; damit ich mit denen / welchen ich mein Gewissen eröffnen soll / auffrichtig und treulich wisse zu handlen / und mit denen / bey welchen ich schweigen soll / vernünfftig und vorsichtig zu handlen / Amen.

Dar-

Darnach wird die Theophila einen Vorsatz machen / daß sie ihre geheime Sachen nicht außschwätzen wolle denen / die dieselbige offenbahren / oder mißbrauchen könten ; Hergegen aber denen treuhertzig vertrauen / deren Verstand und Treu ihr bewust ist / und von dem sie eine Hülff zu erwarten hat.

Am Donnerstag.

JM Evangelio sagt Christus der Menge deß Volcks / die Jhn bey sich auffhalten wolten : daß Er auch andern Städten das Evangelium müste predigen / und daß Er geschickt seye überall die Menschen zu bekehren. Allhie ist zu handlen von dem rechten Seelen-Eyffer. Dahero die Theophila also betten wird:

O JEsu / du Lehr- und Zuchtmeister meiner Seelen! der du kein Mühe und Arbeit gesparet hast ; damit du die Menschen lehretest den Weeg zur Seeligkeit. Lehre mich auch diese edle Kunst viel

viel Seelen mit Worten und Exempel zu ihrem Heyl zu befördern/Amen.

Darnach wird die Theophila einen Vorsatz machen / daß sie / so viel möglich/verhindern wolle die Sünden ihrer Unterthanen / Bedienten / und Haußgenossen. Hergegen aber Gelegenheit suchen andere zur Tugend / und Gottseeligen Wandel anzuführen/und auffzumuntern / so viel ihrem Stand gemäß/ und zuläßig seyn wird.

Abends für die Angst Christi.

NAchdem die Theophila etwas vom Leyden Christi wird gelesen / und ein wenig bey sich erwogen haben / wird sie knyend also betten:

O Mein Allersüssester Erlöser! was bedeutet das? Kurtz zuvor bist du mit solcher Hertzhafftigkeit/und Begierd vor mich zu leyden/und zu sterben vom letzten Abendmahl auffgestanden/ und jetzund schwitzest du Blut vor lauter

ter Angst / und sagst: daß deine Seel traurig seye biß in den Todt. Woher kombt dieser Blutschweiß deß Leibs / und diese Zaghafftigkeit deiner Seel? ohn zweiffel / weil du gesehen / daß du so unerhörte Marter und Peyn vergebentlich außstehen wird für also viel Million tausend Menschen / an denen dein kostbares Blut / dein bitters Leyden / dein schmählicher Todt wird verlohren seyn; weil sie sich durch ihre Sünden freywillig stürtzen werden in Abgrund der Höllen / von welchen du sie durch dein Leyden behüten wollest. Deßwegen istdeiner Seel dieser so traurige Verdruß für sie vergeblich zu leyden und zu sterben / entsprungen / daß du auch vor lauter Angst Blut geschwitzet/und ihren Untergang mit blutigen Thränen beweinet hast. O mein allersüssester JEsu! Ach könte ich doch dieses dein überauß grosses Hertzen-Leyd lindern! O könte ich doch viel Menschen mit Worten und Exempeln abhalten / und also von der ewigen Verdam-

dambnuß erlösen! Damit du / der du mein und ihrer Erlöser bist/einen grössseren Gewinn deines vergossenen Bluts haben möchtest. Ich will ja gar offt für die Sünder betten/auch mit Allmosen und Wohlthaten anreitzen / damit sie sich von Hertzen zu dir / O JEsu! bekehren. Für die Fromme und Gerechte aber / damit sie vor dem Fall behütet/ in deiner Gnad erhalten/und also beyderseyts deines heiligen Bluts theilhafftig/und zu deinem Trost seelig werden. Mir aber wollest / O mein JESU! mit deiner Gnad beyspringen / und mich lieber tausendmahl sterben lassen / als ein eintziges mahl in eine Todtsünd verwilligen / und also in die grosse Gefahr der ewigen Verdamnuß gerathen / O du mein hertzliebster JESU!

Müd und matt bist mir nachgangen/
Für mein Heyl am Creutz gehangen/
Solche Müh laß Frucht erlangen!
A M E N.

Am Freytag.

IM Evangelio sagt Christus zu seinen Jüngern: Mein Speiß ist/ daß ich thue den Willen dessen/der mich gesandt hat: das ist/meines Himmlischen Vatters. Heut wird die Theophila handlen von der Tugend deß Gehorsambs/ und also betten:

O JESU! Du Lehr- und Zuchtmeister meiner Seelen! Der du deinem Vatter bist gehorsamb worden biß in den Todt/ ja in den Todt deß Creutzes/damit du uns mit diesem deinem wunderbahren Exempel den wahren Gehorsamb lehretest. Lehre mich meinen Willen und Eygensinnigkeit also außziehen/ und verlaugnen; damit ich die schöne Tugend deß Gehorsambs anlege/ willig und gern andern weiche/nachgebe/ und allen gehorche/ denen Du die Macht gegeben mir zu gebieten/ Amen.

Dar-

Darnach wird die Theophila einen Vorsatz machen / nichts zu thun / was sie wissen wird daß es ihren Vorstehern mißfalle / auch bereit zu seyn den Rath und Ermahnungen ihres Beicht-Vaters/und anderer/von denen sie begehrt in Geistlichen Sachen unterwiesen zu werden / willig zu folgen.

Anbettung deß Creutzes.

Bey der Ersten Knyebiegung.

O Mein Gecreutzigter JESU! Ich bitte dich durch die Marter und Peyn / die Du für mich gelitten hast : du wollest mir verzeyhen alle Sünden / die ich begangen hab auß Menschlicher Schwachheit.

In der Andern Knyebiegung.

O Mein Gecreutzigter JESU! Ich bitte dich/durch dein Marter und Peyn/die du für mich gelitten hast: du wollest mir verzeyhen alle Sünden/die ichbegangen habe durch grobe und schuldmåssige Unwissenheit.

In der Dritten Knyebiegung.

O Mein Gecreutzigter JESU! Ich bitte dich durch dein Marter und Peyn/die du für mich gelitten hast: du wollest mir verzeyhen alle Sünden/ die ich begangen hab auß fürsetzlicher Boßheit.

Darnach wird sie neben dem Crucifix (so auff der Erden ligen soll) knyend ihr Gebett verrichten zu den heiligen Fünff Wunden / dieselbige andächtig küssen / und bey der Wunden der Seyten sich etwas länger auffhalten/ wie in andern Freytägen gebräuchlich.

Am Sambstag.

IM Evangelio wird gesagt / wie Christus eine Sünderin / welche die Juden wolten steinigen / auß ihren Händen errettet. Darauß wird die Theophila lehrnen / ein Mitleyden zu tragen mit ihren Neben-Menschen / und also betten:

O JE-

O JESU! Du Lehr- und Zucht-meister meiner Seelen! Der du auß grosser Begierd / allen Betrübten und Betrangten beyzuspringen / mit heller Stimm unter dem Volck hast außgeschryen: Kombt her zu mir alle / die ihr arbeitet und beladen seyt / und ich will euch erquicken. Gib mir ein liebreiches Hertz / damit ich in Anschauung der Betrangten / bald erweichet werde / und ihre Beschwernussen als wie meine eigene empfinde / auch deinem Exempel nach / bereit seye / allen / die meiner Hülff bedürffen / so viel möglich / beyzuspringen / Amen.

Darnach mache die Theophila einen Vorsatz / daß sie leichtlich denen glauben wölle / die sich ihrer Müheseeligkeit / Armuth oder Kranckheit halber beklagen werden / gleich wie sie selbst wünschete / daß man ihr in dergleichen Zufällen glauben gäbe / und mit einer Hülff beyspringe.

Abends / für die Angst Unser Lieben Frauen.

O Allerglorwürdigste Mutter Gottes / und meine allerliebste Mutter! wie ein scharffes Schwerd deß Leydens hat dein Mütterliches Hertz durchdrungen/ als du dein liebes Kind im zwölfften Jahr seines Alters verlohren / und erst am dritten Tag im Tempel gefunden hast. Ich bitte dich durch deine unaußsprechliche Betrübnuß / mit welcher du drey Tag hernach gangen/ und durch die ångstige Sorgfåltigkeit / mit welcher du Ihn hin und wider gesuchet / du wollest mir von deinem Sohn diese Gnad erlangen / damit ich Ihn niemahl verliehre / auch für mich ein gnådige Fürbitt einlegen/ damit Er mich / als eine elende und offt betrübte Dienerin/mit einem Göttlichen Trost nicht verlasse / noch sein liebreiches Angesicht vor mich verberge: dann ich will nicht einigen Trost

von

von den Creaturen erbitten / sondern viel lieber meinem JESUM / deinem Exempel nach / mit Schmertzen suchen / der allein mein Hertz in dieser Welt kan ruhig machen / und alle meine Begierden im Himmel ersättigen / Amen.

Nach diesem Gebett wird die Theophila bey dem Crucifix ihr gewöhnliches Christi Mutter / ꝛc. sprechen / und alsdann sitzend die Ubungen der vergangenen Wochen durchsehen / und den Befund auffzeichnen / wie vorigen Sambstag geschehen.

Die Andere Wochen

Deß Weegs der Erleuchtung / welche ist die vierdte in der Fasten.

DIe Ubung folgender Wochen bestehet in diesem: damit Theophila lehrne ihre ordentliche tägliche Werck wohl anzustellen / nach dem Rath und Exempel Christi / welcher unser Liecht ist. Wofern nun die Theophila die vergangene Wochen wohl zugebracht / wird sie eine grosse Beyhülff verspühren / ihre gewöhnliche Werck ordentlich und wohl zu verrichten. Dahero wird ihr auch diese Woch nicht so beschwerlich fallen / als wie die vorige. Demnach wird sie täglich nach verrichtem Morgen-Gebett / und überlesenem Text deß Evangelij selbigen Tags / sitzend ein wenig nachdencken / wie sie sich in diesem Werck / welches ihr auff denselbigen Tag zu thun ist / ver-

verhalten / und wie ſie es beſter maſſen anſtellen könte. Darnach wird ſie knyend vor ihrem Altar Verzeyhung begehren / wegen ſo groſſer und ſtraffmäſſiger Nachläſſigkeit / welche ſie in einem jedwedern bißhero gemeldten Werck begangen hat / und umb Gnad bitten / dieſelbige hinfüro vollkommentlicher zu verrichten. Endlich wird ſie es mit dem gewöhnlichen Kirchen-Gebett beſchlieſſen / alſo ſprechend:

WIr bitten dich / O HERR! du wolleſt unſern Wercken mit deiner Gnad vorkommen / und mit deinem Beyſtand befördern / damit all unſer Gebett und alle unſere Werck allezeit von dir anfangen / und durch dich zum gewünſchten Ende gelangen mögen. Durch unſern HErrn JEſum Chriſtum deinen Sohn / der mit dir lebet und regieret in Ewigkeit / Amen.

(✠)

Am Sonntag.

DAs Evangelium meldet / wie Christus mit wenig Brod viel tausend Menschen gespeiset / und befohlen/die übergeblibene Stücklein zusammen zu lesen/damit sie nicht verderben.

Allhie wird die Theophila mit ihr selbst Rechnung machen/ wie sie sich der zeitlichen Güter gebrauche / und anwende / die ihr GOtt gegeben / ob sie nicht unnöthige Außgaben mache/oder hergegen die nothwendigen unterlasse: und wie sie die gefundene Mångel verbessern könte / und dieses zu thun / wird sie in ihr einen starcken Vorsatz erwecken.

Am Montag.

JM Evangelio wird erzehlet / wie JEsus die Kauffer / Verkauffer/ Schwetzer / und andere / die sich ungebührlich verhalten / auß dem Tempel getrieben habe. Diesem gemåß wird

die

die Theo-phila in sich selbst gehen/und sitzend erwegen/ wie sie sich in der Kirchen / in- und nach der heiligen Meß / oder Predig verhalte. Darauff wird sie ihr eine Besserung vornehmen.

Am Dienstag.

IM Evangelio wird gesagt / wie sich die Leuth verwundert haben/ daß Christus so weißlich und verständig mit den Leuthen handlete / da Er doch niemahl die Weißheit gelehrnet hat. Die Theophila wird sich selbst erforschen / wie verständig / ehrbar und aufferbäulich sie mit andern umbgehe / die sie besuchen / oder von ihr besucht werden. Und wofern etwas zu verbessern vorfiele / wird sie auff Mittel gedencken / solche Besserung ins Werck zu richten.

Am Mittwoch.

DAs Evangelium handlet von dem Blindgebohrnen/ welchen JEsus

sehend gemacht/ und befohlen / er solle zum Teuch gehen / und sich waschen. Die Theophila wird erwegen / wie sie sich verhaltet in Verpflegung und Schmůckung ihres Leibs/in Kleydern/ Artzneyen / Baden/ ꝛc. Und nachforschen / ob solches alles geschehen / und geschicht mit solcher Ehrbarkeit/Nothdurfft/Gedult/ im Auß- und Anlegen/ wie es sich geziemet.

Am Donnerstag.

IM Evangelio erwecket Christus den Jůngling / der ein eintziger Sohn seiner Mutter war / und stellet ihn hier wiederumb zu / welcher zur Haußhaltung ihr sehr vonnǒthen gewesen. Allhie wird die Theophila von ihr selbst in Hauß- und Hoffhaltung Rechenschafft erfordern/und ein wenig nachdencken/ wie sie ihre Kinder aufferziehe/ ihr Gesindte und Bedienten regiere/ und zu eyffriger Besserung greiffen/wofern etwas unordentliches vorgangen.

Abends

Abends für die Angst Christi.

NAchdem die Theophila wird gelesen / und das Gelesene bey ihr selbst erwogen haben / wie an andern Donnerstägen geschehen / so wird sie also betten:

O Mein Allersüssester JESU! was bedeutet das? Kurtz zuvor bist du mit solcher Hertzhafftigkeit und Begierd / vor mich zu leyden und zu sterben/vom letzten Abendmahl auffgestanden/und jetzund schwitzest du Blut vor lauter Angst / und sagst / daß deine Seel traurig seye biß in den Todt. Woher kombt dieser Blutschweiß deines Leibs / und diese Zaghafftigkeit deiner Seelen? ohne Zweiffel / weil du gesehen hast/ daß du von allen in der Marter wirst verlassen werden / und keiner seyn wird / der dir den bittern Kelch deines Leydens / welchen Du umb meinetwillen außtrincken wurdest/ mit einem eintzigen Tröpfflein versüssete.

sete. Es klingeten dir schon dazumahl die Ohren von jenem erschröcklichen Geschrey: Creutzige/Creutzige. Auff einer Seyten schryen die Juden: Creutzige Ihn; auff der andern die höllischen Geister auß verbittertem Haß: Creutzige Ihn. Wiederumb schryen die Alt-Vätter in der Vorhöll / auß Begierd ihrer Erlösung zu beschleunigen: Creutzige Ihn! ja deine Jünger alle/ da sie fliehen/ und dich allein in den Händen der Feinden lassen / was thun sie anders/als daß sie selbst gleichsamb schreyen: Creutzige! Du hast zwar deß Land-Pflegers Urtheil erwartet; doch endlich auch von ihm mit erschröcklicher Stimm hören müssen: Creutzige! Du hubest deine Augen/und dein Hertz gen Himmel / und verhofftest von dannen einen Trost; aber der Himmlische Vatter selbsten durch den Engel / welchen Er zu dir geschickt hat / bestättiget das Urtheil Pilati / sprechend: Creutzige Ihn! Du siehest dich umb nach deiner allerliebsten Mutter GOttes; Ach!

Ach! Sie aber auch vereiniget ihren Willen mit dem Willen deß Himmlischen Vatters/und ob schon sie weinet/ so wird sie doch gezwungen außzusprechen: Creutzige! Ach Hertzenleyd! O mein allersüssester JEsu! von allen wirst du verlassen/ von allen zu dem Creutz/ Marter und Peyn/ welche das Creutz vorgehen/ verdamet! dahero entspringet diese grosse Angst deines allersüssesten Hertzens! dahero begiessest du deinen gantzen Leib mit blutigen Schweiß/ dieweil du die Preß allein zu tretten/ gezwungen wirst/ und ist kein Mann mit dir. O wolte GOtt/ich wäre würdig dein Creutz mit dir zu tragen/ und dir zu einem Trost/ mein JEsu! auch mit dir am Creutz zu sterben. Ich will gern mit dir/ und umb deinet willen leyden/ O mein JEsu! O mein Trost! O mein Hoffnung! mein Stärck! Ich werde dich nicht verlassen im Leyden/ wofern du mir mit deiner Gnad in meinen Beschwernussen beyspringen werdest/ Amen.

Am

Am Freytag.

IM Evangelio geschiehet Meldung von Martha und Magdalena / wie sie durch Brieff oder Botten JEsu haben zu wissen gethan die Kranckheit Lazari ihres Bruders. Dieses gibet Theophilæ Gelegenheit / sitzend zu gedencken / wie sie sich verhalte gegen ihren abwesenden Freunden / ob sie nicht bißweilen auß Verdruß zu schreiben / unterlasse zu antworten denen / welchen sie solle / oder ob sie genugsamb ehrerbietig und aufferbäulich schreibe ; Endlich / ob sie auch im Gebett der Abwesenden ingedenck seye / für welche sie schuldig ist zu betten / und ob sie wegen der Ihrigen genugsame Sorg trage / so viel sie darzu verbunden ist.

Anbettung deß Creutzes.

In der Ersten Anyebiegung.

O Mein Grcreutzigter JESU ! Ich bitte dich durch die Marter und Peyn / die du für mich gelitten hast /

Du

Du wollest meiner Gedächtnuß helffen/ damit ich allezeit auff dich und deinen Dienst gedencke / der eytlen aber und unnützen Sachen leichtlich vergesse / Amen.

Zu der Andern Anyebiegung.

O Mein Gecreutzigter JESU! Ich bitte dich durch deine Marter und Peyn/ die du für mich gelitten hast / du wollest meinem Verstand helffen / damit ich wohl erkennen möge/was ich dir zu Ehren / und meiner Seelen Heyl/ thun oder lassen solle / Amen.

Zu der Dritten Anyebiegung.

O Mein Gecreutzigter JESU! Ich bitte dich durch dein Marter und Peyn / die du für mich gelitten hast / Du wollest meinem Willen helffen damit ich allezeit gern das wolle / was du wilst / und dasselbige/ was dir zu wider ist/ allezeit verhasse und lasse/ Amen.

Darauff folget die Küssung der heiligen Fünff Wunden / und Auffenthaltung in der Wunden der Seyten / wie vorhero gemeldt.

Am

Am Sambstag.

JM Evangelio wirfft Christus den Juden vor: Er wisse wohl/ woher Er komme/ und wohin Er gehe/ dieweil Er nemblich alle seine Werck ordentlich/ und nach dem Liecht der Vernunfft verrichte. Allhie wird die Theophila nachdencken / ob sie ihre tägliche Werck ordentlich/ oder verwirrt / und ohne gewisse Richtschnur verrichte. Es wäre zu wünschen / wann sie ihr den Tag also könte außtheilen / daß sie wissen thäte/ was ihr ein jede Stund zu thun seye/von Frühe an/wann sie auffstehet/ biß zu Nachts/ wann sie sich zur Ruhe verfügt. Und dieses so wohl für die Feyertäg als Wercktäg. Damit nun diese Tag-Ordnung desto besser möchte gehalten werden/ wäre es rathsam/ eine Sand-Uhr zu haben/wann sie schon die Uhr nicht schlagen höret. Umb bessere Nachricht kan sie sich wegen der Tag-Ordnung mit ihrem Beicht-Vatter unterreden.

Abends

Abends / für die Angst Unser Lieben Frauen.

O Allerglorwürdigste Mutter GOttes / und meine allerliebste Frau! Wie ein scharffes Schwerdt deß Leydens hat dein Mütterliches Hertz durchdrungen / da dein Allerliebster Sohn / nachdem Er bey dir dreyssig Jahr gewohnet / von dir den traurigen Abschied genommen. Joseph dein Gespons ware schon längst gestorben / und du also verwittibt. Aber dein JEsus war dir alles / was du auff der Welt begehren kuntest / und mit Ihm hast du alles verlohren / und gleichsam ein allerseyts Verlassene / in stäter Traurigkeit und Leyd gelebet. Ich bitte dich durch diese trostlose Traurigkeit deines Hertzens / die du damahls empfunden hast / als Er außgangen das Evangelium zu predigen / und zu dir gesagt: Gehab dich wohl mein liebste Mutter! Du wollest bey deinem lieben Sohn ein langes Leben erwerben allen den jenigen / welche

mir GOtt selbst zu lieben hat anbefohlen. Wann ich aber auß Göttlicher Schickung / solte von jemand auß den Meinigen verlassen werden / so erlange mir Gnad / daß ich solche Verlassung / und meine darauß entspringende Betrübnuß / mit welcher Gedult / und Heimstellung in den Willen GOttes / übertrage / gleich wie du den Todt deines Gespons deß heiligen Josephs / und den Abschied deines allerliebstē Sohns JEsu / übertragen hast. Ach! erlange mir Gnad / damit gar nichts in der gantzen Welt seye / daß ich nicht willig und bereit wäre zu verliehren / wann es also haben wolte mein JEsus / dein Sohn / der mir mein GOtt ist / und alles / Amen.

Hernach wird die Theophila bey dem Crucifix stehend sprechen: Christi Mutter stund mit Schmertzen / etc. Zum Beschluß dieser Wochen / wird sie sich / wie in vorigen / niedersetzen / ihre vorgeschribene Ubungen überlesen / und nachsehen / ob alles gebührlich verrichtet / und den Befund auffzeichnen.

Der

Der Weg der Vereinigung.

Dieser Weeg bestehet in diesem: daß sich die Theophila durch die Liebe allezeit mehr und mehr vereinige mit ihrem Schöpffer und Erlöser / biß sie zu solcher Vollkommenheit gelange / daß sie GOTT allein liebe / alles andere aber nur wegen GOTT; Ein solche Lieb zu gewinnen gegen GOTT / könten viel Mittel und Antrieb vorgeschrieben werden / aber durch die zwey letztere Wochen in der Fasten / wird sich die Theophila bequemen auff den allgemeinen Gebrauch der Kirchen / und auß hertzlicher Erwegung deß Leydens Christi / solche Antrieb erfinden / durch welche sie sich zu dieser Vollkommenheit der Liebe GOTTES erschwingen möge.

*****

Bayerische Staatsbibliothek München

Die Erste Wochen deß Weegs der Vereinigung / welche sich anfangt am Passion-Sonntag.

DJe tägliche vorgesetzte Evangelia begreiffen in sich etliche Vorbereitungen zu dem Leyden Christi: Dahero / nachdem die Theophila ihr Frühe-Gebett und die unten verzeichneten Andachten / wird verrichtet haben ; wird sie alsbald / ehe sie in die Kirchen gehet / das Evangelium lesen / und darnach also sprechen:

O Mein JESU! dieses alles ist dir von meinetwegen wiederfahren / verleyhe mir die Gnad / damit ich auch in allen Zufällen / welche mir wiederfahren werden / dich auffrichtig und beständig liebe / Amen.

Im Sonntäglichen Evangelio:
Wollen die Juden Christum steinigen.

Am Montag:
Wollen sie Jhn durch ihre Knecht fangen.

Am Dienstag:

Suchen Ihn die Juden umbzubringen.

Am Mittwoch:

Umbgeben sie JEsum/ergreiffen Stein/ und wollen Ihn steinigen.

Am Donnerstag:

Wird Christo übel außgelegt / daß Er sich von Magdalena salben lassen.

Am Freytag:

Wird Christus in Berathschlagung der Juden unerhört zum Todt verurtheilet.

Am Sambstag:

Wird JEsus wegen zugelassener Ehr beschuldiget/ und seine Seel betrübet.

Nach verlesenem Evangelio / wann die Theophila in die Kirch fahret/ erwege sie ein wenig dieselbige Sachen deren im Evangelio Meldung geschicht/ und so sie in der Meß den Priester kan

 hören/

hören / da er das Evangelium lieset / bette sie nicht / sondern mercke fleissig auff / und erwecke in ihr stehend eine Begierd/dasselbige willig zu vollziehen/ was sie auß verlesenem Evangelio durch Göttliche Eingebungen erkennen wird. Die Andachten aber vom Leyden Christi / welche Theophila diese Wochen / nach ihrem Frühe-Gebett üben wird / seynd die nachfolgende:

Es wird die Theophila stehend gegen ihrem Altar / die Gnad GOttes durch dieses Gebettlein begehren:

WIr bitten dich / O GOTT und HERR / du wollest unsern Wercken mit deiner Gnad vorkommen/ und mit deiner Hülff befördern; damit all unser Gebett und Würckung allezeit von dir anfange/und durch dich geendet werde/ durch Christum unsern HErrn/ Amen.

Darnach wird sie sitzend ein wenig erwegen die Marter / welche Christus für

für sie gelitten ; darauff niederknyen/ und betten die untengesetzte Gebett. Allwo wohl zu mercken/ daß/ wann die Theophila in die Kirchen fahret / ein wenig erwegen soll dieselbe Sachen/ deren im Evangelio Meldung geschicht. Und wann sie will vom Leyden Christi gedencken / muß sie ihr einbilden / daß Christus der HErr alles für sie gelitten/ als wann sie gantz allein wäre in der Welt zu erlösen gewest. Dahero gedencke sie auff nichts anders / als befleisse sich JEsum zu lieben / als wann Er für sie allein gelitten hätte. Welches auch in der Sach selbst nicht anderst ist ; dann Christus hat einsmahls einer Gottliebenden Seelen geoffenbahret / daß Er bereit seye für einen eintzigen Sünder auffs neue alles zu leyden/ was Er gelitten hat/ wann sein voriges Leyden nicht genug wäre alle und jede Sünder zu erlösen / wofern sie sich solcher Erlösung wolten fähig machen.

Am Sonntag.

IN der heutigen Communion wird Theophila Gnad begehren/ damit sie diese Wochen hindurch erkennen möge/ was JEsus auß Lieb ihrer gelitten/ und wie sie Ihn wiederumb lieben solle. Darnach wird sie erwegen / wie JEsus von den Juden seye gefangen / gebunden / und auß dem Garten über die Felder/ und über die Gassen zu Annam und Caipham gezogen worden / wie Er mit Fäusten geschlagen / und auch in Gegenwart der Fürsten und Hohen-Priestern / von einem schlechten Leib-eygenen/ durch einen Backenstreich/ mit einer eysenen und verharnischten Hand vermehret worden. Darauff knye sie nieder/ und bette also:

O Mein Allersüssester JESU! wie grausamb gehen mit dir umb die gottlosen Leuth/ denen dich gefangen geben hat dieselbige Lieb / mit der du mich deine armseelige Diennerin hast ge-

geliebet. Wie kan ichs dann über mein sündiges Hertz bringen / daß ich alle Freyheit suche / wann ich dich meinen JEsum gefangen sehe? Wie darff ich zornig und ungedultig werden / wann etwas wider meinen Willen geschicht: Wann ich weiß / daß sich mein JESUS mir zu lieb / nach anderer Muthwillen hat fangen / binden / schleiffen / und schlagen lassen? nicht also mein JEsu! nicht also. Ich giebe dir meinen Willen gefangen / binde und verknüpffe denselben mit deiner Liebe / also / daß er hinfüro nicht suche das / darnach ihn gelustiget; sondern demselselbigen begierig / und beständig nachtrachte / was dir / O mein Liebe / O mein GOtt! gefällig ist / Amen.

Am Montag.

HEut wird die Theophila erwegen / was für ein Nacht Christus der HErr in dem Hauß Caiphæ gehabt habe / da Er kein Aug zu thun mögen / sondern mit so vielen Backenstreichen

geschlagen / mit garstigem Speichel besudelt / zum höchsten Hohn und Spott / beym Haar und Bart gezogen/mit verbundenen Augen verlachet/ und als wann Er ein falscher Prophet wäre / mit höhnischen Spott-Worten befraget worden : Wer der sey / der Ihn geschlagen ? Und dieses alles ist geschehen/da seine Feinde auff den weichen Feder-Bethern gelegen / und ruhig geschlaffen haben. Darnach bette sie also:

O Mein Allersüssester JEsu! was ist das vor eine Nacht gewesen? Ach wie ein bitteres Wachen / welches du unter solchen Schlägen / und Verspeyungen/Schelt- und Spott-Worten der gottlosen Menschen hast zugebracht/ denen / dich auff so unterschiedliche Weiß zu peynigen/dieselbige deine Lieb übergeben hat / mit welcher du mich deine elende und verächtliche Dienerin geliebet hast. Und solle ich dann so zart seyn / daß ich nur allezeit auff wei-

weichen Feder-Bethern wolle ligen / und andern Bequemlichkeiten meiner Ligerstatt / so begierig nachtrachten? Solte ich so schlaffsüchtig seyn / und dem Schlaff zu lieb etwas verabsaumen / was ich dir meinem JEsu zu Dienst werde thun können? Ach das sey fern von mir mein liebster JEsu! Wolte GOtt / wolte GOtt / wann mein Leib schlaffet / daß das Hertz allezeit munter und bereit wäre / mit dir / und umb deinet willen gern zu wachen / wann mein Wachen dir / oder meinem Nächsten angenehm / und dienstlich seyn kan. O JEsu mein Lieb / mein HErr / und mein GOtt! Amen.

Am Dienstag.

DEr Theophilæ heutige Betrachtung wird seyn: wie JEsus von den Juden bey Pilato / wegen vieler grossen Missethaten / fälschlich angeklaget / da Er doch die Unschuld selbsten war / und darnach umb ein weitere Außfragung / zum Herode geschicket sey

sey worden: Allwo/als Er auff alle Anklagungen der Juden stillschweigete/ ist Er für einen Narren gehalten/ mit einem weissen Kleyd angeleget/ verhöhnet/ verlachet/ und also zum Pilato zuruck geschickt/ ungerecht geurtheilet/ und endlich zum schmählichsten Todt deß Creutzes verdammet worden.

Darnach bette sie also:

O Mein Allersüssester JESU! mit was greulicher Unbillichkeit/ wird von den gottlosen Menschen/ dein Unschuld und guter Namen vertunckelet und gemindert; Von dem Hohen-Priester Caipha wirst Du für einen Gottslästerer gescholten; Vor dem Richterstuhl Pilati wirst du für einen Rebellen deß Käysers beschuldiget; Im Königlichen Hoff Herodis wirst Du für einen Narren gehalten/ und verspottet; In offentlichen Gassen und Zusammenkunfften wirst Du außgeschryen für einen Weinsauffer/ Gleißner/ Verführer deß Volcks/ Zauberer/

und

und Gesellen der Teuffeln. Auff dieses alles aber schwiegest du still / auß Lieb / die Du zu mir deiner verächtlichisten Dienerin getragen. Und ich solte nur überall wollen hoch angesehen seyn? Solte nur allezeit mein Lob hervor streichen / und von andern hören wollen. Solte alsbald zornig und ungedultig seyn / wann das geringste wider meine Ehr gehandelt wird / da es doch offt gar zu wahr ist / was man von mir redet. Nicht also mein JESU! nicht also! ich will zwar von andern nicht mehr etwas übels reden / wann aber andere von mir übel reden werden / will ich mich mit Demuth und Gedult bewaffnen / und wann es gleich unwahr wäre / will ich dannoch schweigen / wann ichs mit gutem Gewissen thun kan / und für sie betten / und dieses allein auß Lieb gegen dir / der du auß Lieb gegen mir / auff so schwere und falsche Klagen geschwiegen hast! O JESU mein Lieb! mein HErr und mein GOTT!

Am

Am Mittwoch.

HEut wird Theophila erwegen die blutige Geißlung / und dornene Crönung ihres zartesten und allerliebsten JEsu / und wird darnach also betten:

O Mein Allersüssester JESU! was für eine Gestalt und Außsehen hatte damahl dein allerheiligster Leib / als Du sechs tausend / sechs hundert / sechs und sechtzig starcke Schmitz und Streich mit Ruthen / Riemen / und eysernen Geyseln / durch die Händ der grausamen Soldaten empfangen / und an deinem gantzen Leib zerfleischt bist worden: Ach wie ist dein Heil. Haupt mit vielen spitzigen Dörnern biß auff die Hirnschaal durchstochen worden! als du kaum einem Menschen gleich / gantz blutig von Pilato dem Volck vorgestellet worden. Wer hat Dich aber / O mein JEsu! deiner Gestalt

also

also beraubet? Ach die Lieb / die Lieb allein / mit welcher Du mich geliebet hast / hat dich also verstellet / und den gottlosen Menschen zu deiner blutigen Geyßlung und Crönung die Kråfften gegeben. Und ich solte in lauter Wollust / Freud / und Wonn leben / und meinem Leibe nichts beschwerliches anthun; Nichts Liebliches und ihm Angenehmes versagen? Nicht also / mein JESU! nicht also! Sondern / wann mir hinfüro an Kleydern / oder andern Gemåchlichkeiten etwas mangeln wird / will ichs mit deiner Gnad gedultig leyden. Ja ich will mir selbst freywillig / mit Bewilligung meines Beicht-Vatters / etliche Leibs-Casteyungen anthun / und verrichten / dir zu lieb / O mein JESU! mein Lieb! mein GOTT und HERR!

Am

Am Donnerstag.

VOr dem Gebett erwege die Theophila sitzend/ wie JESUS ihr Heyland / nach außgestandener Geißlung / in einem zerrissenen Purpur-Mantel sitzend / die dörnene Cron auff dem Haupt/und das Rohr in der Hand habend / vor der gantzen Welt höhnisch verlacht sey worden / durch jene Wort: Sey gegrüsset du König der Juden. Darnach bette sie also.

O Mein Allersüssester JESU! was war das vor ein Schauspiel? als dich die gottlosen Menschen/ denen dich die Lieb meiner übergeben / etwann auff einem Stein dem gantzen Volck vor Augen gesetzt/mit einem zerrissenen Purpur-Mantel bedeckt / ein Rohr an statt deß Königlichen Scepters / in die Hand gegeben / leichtfertig umb dich herumb gesprungen / dein durchgebortes heiliges Haupt mit Stecken geschlagen / die Dörner tieffer einge-

gedrucktes / dein Angesicht gantz verspeyet / dich mit einem gebognen Knye / falsch und spöttlich gegrüsset / und mit Außzischen und höhnischem Gelächter / als einen König angebettet. Und ich solte von allen wollen hoch angesehen / allen vorgezogen / mit vielen Knyebiegungen und Reverentzen verehret / mit grossem Titul gerühmet werden? Nicht also / mein JESU! nicht also! sondern alle die jenige Ehr / die mir forthin die Leuth anerbieten werden / trette ich ab / als die ich aller Ehren unwürdig bin / und opffere sie dir / O mein JESU! dieweil du von meinetwegen verachtet worden. Und will es gedultig übertragen / wann mich etwann jemand verachten wird / und dieses dir zu Lieb. O mein Liebe! mein HERR / und mein GOTT!

Abends für die Angst Christi.

NAch gewöhnlichen Lesen / und Bedencken / wird die Theophila also betten:

O Mein Allersüssester Erlöser! was bedeutet das? Kurtz zuvor bist Du mit solcher Hertzhafftigkeit und Begierde / vor mich zu leyden und zu sterben / vom letzten Abendmahl auffgestanden / und jetzund schwitzest du Blut / vor lauter Angst / und sagest: daß deine Seel traurig seye biß in den Todt. Woher kombt dieser Blutschweiß deß Leibs? und diese Zaghafftigkeit deiner Seelen? ohne zweiffel / dieweil dir in derselbigen Stund vorgebildet worden alle Angst / Marter und Peyn / welche deine liebe Freunde von deinetwegen wurden außstehen / welche alle / weil du sie / wie dich selbst / geliebet hast / du zugleich eines jedwedern Marter / in deiner Seel also empfunden / als wann du sie selbsten in deinem heiligsten Leib gelitten hättest.

Da-

Dahero wurde damahls dein heiligiste Seel mit Stephano gesteiniget / mit Laurentio gebraten / mit Sebastiano mit Pfeylen durchschossen / mit so viel Millionen Martyrern verwundet / geschunden / zerfleischet / verbrennet / und mit andern erschröcklichen Tormenten gepeyniget: Aber über alle diese deine Peyn / hat deiner gebenedeyten Seel dasselbe Schwerd ein überauß scharffen Stich gegeben / welches die Seel deiner mitleydenden Mutter durchdrunden hat. Ach wehe! mein JESU! wie unaußsprechlich / und unbegreifflich seynd die Aengstigungen und Betrübnussen deiner Seelen gewesen / also / daß sich der Schmertz in deinen zartesten Leib auch ergossen / und auß allen Adern das Blut herauß gepresset. Verleyhe mir Gnad / O JEsu! du Liebhaber der Menschen / damit ich mit dir / und auß Lieb gegen dir / das Elend und Betrübnuß meiner Neben-Menschen inniglich im Hertzen empfinde / als wann es mir selbsten wiederfahren wäre. Und damit

ich lehrne mit ihnen / absonderlich aber mit deiner geliebten und betrübtẽ Mutter ein hertzliches Mitleyden zu tragen: Uber alles aber mit dir / O mein biß in Todt betrübter JEsu / der du in deiner Seel empfunden hast alle meine schmertzen/die ich je an Seel und Leib empfunden hab/ oder noch biß ans End meines Lebens empfinden werde ; Ach mein JEsu ! laß mich doch auch in meinem Hertzen ein schmertzliches Mitleyden empfinden / wann ich mich deines Leydens erinnern werde / daß gleich wie deiner Seelen mein Leyden zu Hertzen gangen / also auch meiner Seelen dein Leyden zu Hertzen gehe/dieweil du mich geliebet / und ich dich hergegen wieder lieben will. O JEsu ! mein Lieb ! mein HErr und mein GOtt !

Am Freytag.

AUff dießmahl wird die Theophila sitzend erwegen / wie jämmerlich Christus geseufftzet habe unter dem schweren Creutz/ welches Er auff seinen

durch

durch die Geißlung zerfleischten Achslen/auff dem Berg Calvariæ hat tragen müssen / wie offt Er zur Erden gesuncken/gestossen/ geschlagen/und wie Ihm Veronica unter Weegs ein Tuch gegeben / an welches Er seinen Schweiß/ und herunter geflossenes Blut abgewischt/ und sein heiliges Angesicht eingedruckt hat. Alsdann bette sie also:

O Mein Allersüssester JESU / wer hat es jemahls gehöret / daß ein Dieb oder Mörder seinen eigenen Galgen hat an den Orth tragen müssen/ wo er hat sollen gehenckt werden? Und du / O mein JEsu ! must den Galgen deines Creutzes selbst tragen/der du vor lauter Schwachheit und höchster Mattigkeit / dich kaum selbst tragen kanst! Die Gassen und Weeg / durch welche man dich führet / zeichnest du mit herab fliessenden Bluts-Tropffen/ und blutigen Fußstapffen. Dasselbige schwere Creutz hat dir auffgebürdet die Lieb / mit welcher du mich deine unwürdigste

Magd geliebet hast: Und ich solte gegen dir seyn also spahrsam/ daß ich von mir alle Mortification, Widerwärtigkeit/Kranckheit/ und andere Beschwernussen verwerffen wolte? Nicht also/ mein JEsu! nicht also! sondern ich will nachfolgen dem Cyrenæischen Simoni/der dir dein Creutz gezwungen hat tragen helffen/ und alle Beschwernussen/ die mir von meinen Oberen/ Gleichen/ oder Unterthanen/ von Freunden und Feinden/ werden zugefůget werden/ willig außstehen/ und dieses dir zu lieb/ O JEsu mein Lieb! mein HErr und mein GOtt!

Anbettung deß Creutzes.

Bey der Ersten Anyebietgung.

O Mein Gecreutzigter JESU! Ich bitte dich durch dein Marter und Peyn/die du fůr mich gelitten hast; Verleyhe mir diese Leibes-Stärcke/ und diese Krafft meiner Seelen/daß ich dir zu lieb viel thun und leisten mőge/ Amen.

In der Andern Knybiegung.

O Mein Gecreutzigster JESU! Ich bitte dich durch dein Marter und Peyn/die du für mich gelitten hast; Erleuchte meinen Verstand / damit ich wisse/ wie ich dir zu lieb/ viel thun und leisten möge / Amen.

In der Dritten Knyebiegung.

O Mein Gecreutzigter JESU! Ich bitte dich durch dein Marter und Peyn/die du für mich gelitten hast; Ermuntere mich und meinen Willen / damit ich verlange / dir zu lieb / viel zu thun und zu leisten / Amen.

Am Sambstag.

DIe Theophila sitzend wird erwegen/wie JEsus über das Creutz/ so auff der Erden gelegen/außgespañet/ mit groben und stumpffen Näglen angeschlagen/in die Höhe erhebt/und von allen Juden verlachet worden / welche mit grosser Freude diese Schmertzen

Ihme gegönnet haben. Item/ wie Er in den grösten Schmertzen drey Stunden an dem Creutz gehangen/ und endlich mit geneigtem Haupt/ seinen Geist auffgeben. Alsdann bette sie also:

O Mein Allersüssester JESU! wie grausam seynd deine zarteste Händ sambt den Füssen außgespannet! und mit Stricken biß zu den gebohrten Löchern außgedehnet worden! mit was unerhörter Peyn seynd sie mit stumpffeten Näglen ans Creutz angeschlagen! Ach mit was unbegreifflichem Wehethumb bist du drey Stund lang am Creutz gehangen/ also/ daß du auch ohne Erneuerung dero Schmertzen/ dein übergebenedeytes/ mit Dörnern gekröntes Haupt auff keine Seyten wenden kuntest. Dann woltest du es in die Höhe aufferheben/ so wurden vom Creutz dir die spitzige Dörner noch tieffer eingedrucket; So kuntest du auch dasselbige/ weder auff die lincke/ noch rechte Seyten legen/ dann also

hättest

hättest du deine vorhin verwundte/ und mit der Creutzes-Last zerdruckte Achslen/ auffs neue noch mehr verwundet. Dahero hat dich am Creutz unbewegt gehalten die jenige Lieb / mit welcher du mich deine unwürdigste Magd geliebet hast / biß du endlich mit geneigtem Haupt deinen Geist auffgegeben. Ach wehe mein JEsu! Du stirbest auß Lieb gegen mir / und mit geneigtem Haupt bietest mir an einen Kuß deiner treuhertzigen Liebe / und haltest die Armb außgespannet / dardurch anzudeuten/ dein Verlangen/ mich mit denselbigen zu umbfangen. Und ich solte das über mein Hertz bringen können / daß ich etwas lieben / und umbfangen solte ausser dir? O mein eintzige Lieb! und biß in Todt getreuer Liebhaber! Ach daß sey fern von mir: Lieber tausend / ja Million tausend mahl will ich meinem JEsu sterben/ als mich nur einmahl wider deine Liebe versündigen. O mein Lieb! mein Schatz! mein hertzliebster JEsu! ich bin ja bereit für dich

zu sterben / der du also für mich gestorben bist. O JEsu dir lebe ich / O JEsu dir stirbe ich / O JEsu mein Liebe! mein HErr und mein GOtt! dein bin ich / dein bleib ich / todt und lebendig / Amen.

Abends für die Angst Unser Lieben Frauen.

O Allerglorwürdigste Mutter GOttes / und mein Allergnädigiste Frau! wie ein scharffes Schwerd deß Leydens hat dein Mütterliches Hertz durchdrungen / als dir von den Jüngern deines lieben Sohns die traurige Post zukomen / daß dein hertzliebster JEsus von den Juden gefangen / vor vielerley Richterstühlen / deß Annæ / Caiphæ / Herodis und Pilati fälschlich angeklagt / überall unschuldig verdammet / mit Backenstreichen / Stossen / Rauffen / Speichel gantz verstaltet / am gantzen Leib jämmerlich zerfleischt / mit Dörnern höhnischer Weiß gecrönet / und endlich zum schmählichen und bittern Todt

Todt deß Creutzes verurtheilt worden. O wie ein tieffe Wunden hat ein jede so schmertzliche Zeitung in dein verliebtes Hertz eingegraben! Durch dieselbige Schmertzen deines Mütterlichen Hertzens bitte ich dich / O du Mutter meiner Liebe / und meines GOttes! du wollest mir von deinem lieben Sohn die Gnad erlangen / damit ich mit dir seine Schmertzen beweine / und mein hartes Hertz mit dessen Lieb verwundet werde / der mir zu lieb in seinem Lieb so viel Wunden empfangen / und auch dir durch das Schwerd so viel tieffe Seelen-Wunden gemacht / auß Liebe / die du zu Ihm getragen hast / Amen.

Darnach wird die Theophila auffstehen / und bey dem Creutz stehend betten ihr gewöhnliches Christi Mutter / ꝛc. Und weil die Wochen abermahl verflossen ist / so wird sie zugleich mit ihr selbst Rechenschafft machen / wie sie abgeloffen / und was denckwürdiges vorgangen / welches sie alsdann fleissig wird auffs Papier setzen.

Die

Die Andere Wochen deß Weegs der Vereinigung.

IN dieser Wochen/ welche sich von dem Palm-Sonntag anfanget/ wird die Theophila die Evangelia nicht lesen/ wie bißhero geschehen/ sondern die gantze Wochen das Leyden Christi ihr zu Gemüth führen / worzu dann sehr dienstlich seyn wird/ wann sie am Montag/ Dienstag/ Mittwoch und Freytag den Passion/ wie er von den vier Evangelisten beschrieben/ bedachtsamb ablesen wird. Doch kan sie am Sonntag das Evangelium von den Palmen lesen/ allwo sie sehen wird / mit was für einem herzlichen Triumph/ und grosser Freud/ Christus damahls in die Stadt Jerusalem geführet / und empfangen sey worden / in welcher Er nach fünff Tagen zum schmählichsten Todt verurtheilet / und geführet. Darauß gar leicht zu ermessen ist / wie viel man trau-

trauen und bauen soll auff die Gnad und Gunst der Menschen. In wehrender Wochen wird die Theophila bißweilen unter Tags diese Wörter widerholen: Mein Lieb ist gecreutziget! Und täglich betten die Litaney vom heiligen Creutz / weilen sie täglich wird zu thun haben mit einem auß den Sieben Worten / die Christus der HErr am Creutz gesprochen:

Am Sonntag.

In der heiligen Communion wird die Theophila Gnad begehren / damit sie alle Creutz und Widerwärtigkeiten übertrage / auß Liebe dessen / der für sie am Creutz gestorben. Nach dem Frühe-Gebett wird sie vor dem Crucifix niederknyen / und betten von dem ersten Wort / welches Christus am Creutz gesprochen / nemblich: Vatter verzeyhe es ihnen / dann sie wissen nicht was sie thun.

Darnach bette sie also:

O JE-

O JEsu du allersüssester Erlöser / und Liebhaber meiner Seelen! Der du für mich am Creutz gehangen / und in den allerbittersten Schmertzen / vor deine Creutziger / bey deinem Himlischen Vatter / durch dein Erstes Wort am Creutz ein Vorbitt gethan / und mich also durch dein Exempel gelehret hast / wie auch ich meine Feinde lieben soll. Derowegen bitte ich deine Göttliche Majestät allerunterthänigist für alle / die mir die Zeit meines Lebens etwas Ubels gethan haben / sie seyn gleich noch im Leben / oder etwann im Fegfeuer! verzeyhe es ihnen mein JEsu / und verleyhe ihnen deß Leibs und der Seelen Wohlfahrt / und regiere sie also / vermittelst deiner Göttlichen Gnad / damit wir nach diesem Leben alle bey dir zusammen kommen / und dich / O treuer und lieber GOTT / ewig lieben und loben mögen / Amen.

Darnach wird sie sitzend etwas nachdencken / ob sie nicht wider jemanden zürne / und einen Vorsatz machen / daß

daß sie sich an niemanden will rächen/ noch ihren Feinden etwas Böses zufügen. Wird also mit liebreichen Augen das Creutz anschauen/ und sagen:

HERR vergieb mir meine Schuld/ gleich wie ich auch vergieb meinen Schuldigern: Siehe O HErr/ dir zu lieb/ verzeyhe ichs allen/ die mich jemahls erzürnet oder beleydiget haben/ und nehme mir festiglich vor/ daß ich mich an keinem Menschen rächen will.

Am Montag.

Das ander Wort:

Heut wirst du bey mir seyn im Paradeyß.

Gebett.

O Mein Allersüssester Erlöser/ und Liebhaber meiner Seelen! der du für mich am Creutz gehangen/ und in den allnrbittersten Schmertzen/ den Schächer/der sich nach viel begangenen Ubelthaten/am End deß Lebens zu dir bekehret hat/ so freundlich mit süssesten Worten hast auffgenommen/ daß du

auch

auch ihm versprochen / er werde noch selben Tag mit dir seyn im Paradeyß. Ich bitte deine Göttliche Majestät gantz unterthänigist / du wollest mich und alle Christglaubige Menschen / die ihr Leben in vielen Sünden zugebracht / zu wahrer Buß / und Bereuung unserer begangenen Sünden führen / und in unserem Sterbstündlein / (daran die gantze Ewigkeit hanget) mit deiner Gnad uns beyspringen / damit wir einmahl würdig werden / anzuhören jene liebreicheste Worte: Kommet her ihr Gebenedeyten meines Vatters / besitzet das Reich / welches du uns mit deinem Hochtheuren / heiligen Blut und bitteren Todt erkauffet hast; Damit ich dich O getreuer und lieber GOtt / in demselben ewig lieben / loben und benedeyen möge / Amen.

Darnach wird sie sitzend ein wenig zu hertzen führen / wie unser Seeligkeit also ungewiß sey / daß auch viel Leuth / die lange Zeit wohl gelebet haben / darnach sündigen / und verdambt werden.

Her=

Hergegen andere / die lange Zeit ein gottloses Leben geführet / sich endlich bekehren / und seelig werden / gleich wie der Schächer am Creutz.

Darauß dann Theophila dieses beschliessen soll : Erstlich daß sie allezeit sorgfältig seyn solle umb ein seeliges Sterbstündlein / zu welchem Ende sie heut die Lauretanische Litaney betten wird / und zu den Worten: Bitt für uns / allezeit hinzu setzen : Jetzt / und in der Stund unsers Absterbens.

Zum Andern : Daß sie keinen Menschen / wann er gleich der gröste Sünder wäre / verachten solle / weil wir nicht wissen können / ob er nicht einmahl ein grosser Heiliger wird werden. Dahero sie das Creutz mit liebreichen Augen anschauen wird / und sprechen :

HERR / wann ich nicht die ärgeste bin über alle Menschen / se ist es ein Werck deiner Gnad / welche / wann du mir sie versagen woltest / Ach! was für ein abscheuliche Sünderin wäre ich!

Wann viel Sünder diese Gnad hätten/ die du mir Unwürdigsten verliehen hast/Ach! wie grosse Heilige wären sie! bekehre sie / und verlasse mich nicht / O du getreuer und lieber GOtt!

Am Dienstag.

Das dritte Wort:

Weib / schau dein Sohn / schau deine Mutter.

Gebett.

O JESU du allersüssester Erlöser und Liebhaber meiner Seelen! Der du für mich am Creutz gehangen / und in den bittersten Schmertzen/weder auff dein schmertzhaffte Mutter/ weder auff den Jünger/ den du geliebet / vergessen hast; sondern sie also versorget / daß von ihr der Jünger für einen Sohn/ und sie vom Jünger für ein Mutter angenommen / und geehret worden. Ich bitte deine Göttliche Majestät allerunterthänigist / du wollest auch mich dei-

deiner allerliebsten Mutter anbefehlen/ und verschaffen/ damit sie mich/ wiewol Unwürdigste/ für eine Tochter annehme. Verleyhe mir auch Gnad/ damit ich sie allezeit verehre/ und Kindliche Lieb zu ihr trage/ und zugleich auch in meinem Hertzen eine neue Lieb entzündet werde/ mit welcher ich dich/ als ein Sohn Mariæ/ und also gleichsamb wie meinen hertzliebsten Brudern liebe und verehre/ O GOTT mein Liebe!

Darnach sitzend erwege sie ein wenig/ wie glückseelig sie wäre/ wann die Theophilam MARIA für eine Tochter/ und JESUS für eine Schwester auffnehmen wolte. Erwecke darauff einen Vorsatz/ daß sie Unser Liebe Frau/ als ihre Mutter lieben/ und verehren wolle. Endlich knye sie nieder vor der Bildnuß Unser Lieben Frauen/ wo sie ihren lieben Sohn in Armben haltet/ und erwöhle sie demüthigst für eine Mutter/ mit folgendem andächtigen Gebett:

O Glorwürdigste und zugleich Allergnädigste Jungfrau/ und Mutter meines HErrn JESU Christi! Ich N. N. wiewohl ich deines Angesichts allerdings unwürdig bin / doch vertröste ich mich deiner Güte/ und auß Begierd/ dir zu dienen/ und dich zu lieben/ erwöhle ich dich von dieser Stund an für meine Mutter / und nehme mir festiglich vor / daß ich dich mit Kindlichem Hertzen lieben wolle / deine Ehr/ wo ich werde können verthädigen / und niemahls glauben / daß du in der Erbsünd empfangen seyest / es seye dann/ daß es anderst von der Catholischen Kirch erkläret wurde. Nimme mich derowegen an für deine ewige Tochter/ stehe mir bey in allen meinen Thun und Vorhaben / absonderlich aber verlasse mich nicht in der Stund meines Todtes / Amen.

Darnach werffe die Theophila die Augen und ihr Gemüth auff das hertzliebste JEsulein / allwo es in den Armben

ben Mariæ liget / und rede es an mit diesen Worten : Wer giebt dich mir mein Bruder / der Du meiner Mutter Brüst säugest / daß ich dich finde / und mit Schwesterlicher Liebe küsse! Und daß mich jetzt niemand verachte / die ich mich einer so grossen Mutter rühme?

Durch diesen Tag wird auch Theophila zum öfftern / fürnemblich aber / wann sie in ihr Zimmer auß- oder eingehet / Unser Liebe Fräu also anruffen:

Zeig eine Mutter dich in Güte,
Durch dich nehm auff unser Bitte /
Der als Er für uns gebohren /
Dich zur Mutter außerkohren.

A M E N.

Am Mittwoch.

Das vierdte Wort:

Mein GOtt / mein GOtt / warumb hast du mich verlassen.

Gebett.

O JESU / mein Allersüssester Erlöser / und Liebhaber meiner Seelen! Der du für mich am Creutz gehangen / und in den allerbittersten Schmertzen von deinem Himmlischen Vatter bist verlassen / und mit keinem Trost und Erquickung / dergleichen die heilige Martyrer in ihren Tormenten empfunden haben / gestärcket worden! Ich bitte deine Göttliche Majestät gantz unterthänigist / du wöllest mich nicht verlassen in meinen Trübsalen / Widerwärtigkeiten / und Versuchungen / vor welchen ich in diesem elenden Leben nicht befreyet kan bleiben. Stärcke meine Gebrechlichkeit mit deinem himmlischen Trost / damit ich von

den-

denselben niemals überwältiget werde/ und durch Ungedult / Bewilligung / oder sonsten durch eine andere Sünd / dich erzürne. Ich bin zwar alles/ auch deß mindesten Trosts gantz unwürdig/ und hab deinen gerechten Zorn durch meine Sünden vielfältig verschuldet: Aber umb deinetwillen / erbarme dich meiner / und stehe mir bey / damit ich dich ewig lieben und loben möge / O GOTT mein Lieb ! O mein eintziger Trost!

Hier wird die Theophila ein wenig sitzend erwegen : Wie dieses so erschröcklich gewesen / daß JEsus schon zuvor von allen / und endlich auch von seinem Himmlischen Vatter / in den grösten Tormenten seye also verlassen worden / daß Er auch keinen Trost empfunden in denen Sachen / die Er auß Befehl seines Ewigen Vatters hat außgestanden.

Weiter wird sie ihr zu Gemüth führen/ daß es gar leicht seye zu betten/

Buß zu üben / und dergleichen Gottseelige Werck zu verrichten / wann wir in denselbigen einen innerlichen Trost / und Geistliche Belustigung verspühren; Wann wir uns aber trostloß befinden / und uns solche Ubungen nicht belieben wollen / kan es nicht anderst als am schweresten fallen. Allhie wird Theophila einen Vorsatz machen / daß sie von dem Weeg der Vollkommenheit nicht will abtretten / wann sie gleich darbey keine Geistliche Ergötzlichkeit empfinden solte. In Anschauung deß Crucifix wird sie also sprechen:

MEin JESU! der du für mich in den Tormenten deß Creutzes von deinem Himmlischen Vatter bist verlassen worden / verlasse mich nicht in meinen Widerwärtigkeiten / damit ich von deiner Liebe niemahls geschieden werde. O GOtt mein Lieb! mein Ergötzlichkeit!

Am

Am Donnerstag.

Das fünffte Wort: Mich dürstet.

Gebett.

O JESU du süssester Erlöser / und Liebhaber meiner Seelen! Der du für mich am Creutz gehangen/ und in den bittersten Schmertzen mit einem erbärmlichen Durst geplaget / und darauff mit bitterer Gallen getrăncket worden / du hast zwar nach so viel außgestandener Arbeit / Schweiß/ und schier gantz vergossenem Blut / einen grossen Durst gehabt ; Nichts destoweniger hast du nach Verkostung der Gallen nicht trincken/ und also deinen Durst löschen wollen / dieweil es dich damahls / da du schryest ; Mich dürstet! nach meiner / und anderer Seelen Seeligkeit gedürstet hat. Durch diesen Durst bitte ich allerunterthänigist deine Majestät / du wollest auch mir diesen Durst verleyhen/ damit mei-

ne Seel dürste nach dir / gleich wie es einen Hirschen verlanget nach einem quellenden Wasser. Verleyhe auch Gnad / damit ich mit Worten und Exempeln / viel mit mir möge führen zur Seeligkeit / nach welcher es dich so sehr gedürstet hat / O GOtt mein Lieb / und Befriedigung meines Hertzens!

Folgends wird die Theophila bey ihr nachsinnen / ob sie etwas thun könne zu Beförderung etlicher Menschen Heyl; und wird einen Vorsatz machen / dasselbige ins Werck zu richten / und mit liebreicher Anschauung deß Crucifixs / sprechen:

O JEsu! verleyhe Gnad! daß ich meiner und vieler anderer Seelen Heyl zu wegen bringe / darnach dich so sehr hat gedürstet.

Beynebens nehme sie ihr vor / daß sie ihr heut einmahl im Trincken etwas will abbrechen / auß Lieb gegen JEsum / der ihr zu Lieb in seinem grösten Durst mit Essig und Gallen getrâncket worden.

Abends

Abends für die Angst Christi.

Nach gewöhnlicher Uberlesung / und dessen Erwegung / wird die Theophila also betten:

O Mein Allersüssester JESU! was bedeutet das? Kurtz zuvor bist du mit solcher Hertzhafftigkeit und Begierd / vor mich zu leyden und zu sterben / vom letzten Abendmahl auffgestanden / und jetzund schwitzest du Blut vor lauter Angst / und sagest: Daß deine Seel traurig seye biß in den Todt. Woher kombt dieser Blutschweiß deines Leibs / und diese Zaghafftigkeit deiner Seelen? Ohne zweiffel / weil dir in derselbigen Stund vorgebildet worden alle dieselbige Peynen und Tormenten / die dich bald hernach überfallen solten: Derwegen ist schon damals durch die lebhaffte Einbildung dein Gebenedeyte Seel mit Backenstreichen geschlagen / und höhnisch verspeyet / an die Saulen gebunden / gegeyselt / mit Dörnern gecrönet / mit dem

Creutz

Creutz beschweret / mit spitzigen Näglen ans Creutz gehåfftet / und auff einmahl mit allen Peynen und Tormenten beladen worden/die deinem heiligen Leib eines nach dem andern haben sollen angethan werden. Ach wehe mein JESU! mit was grausamen und überhåufften Tormenten und Betrübnussen ist damahls dein heiligste Seel gepeyniget / und beångstiget worden/ also/ daß auch diese Aengstigungen sich in deinen Leib ergossen / und auß allen Gliedern das Purpurfarbe Blut håuffig herauß gepresset ! O mein JEsu! auß inniglichem Hertzen trage ich mit dir ein grosses Mitleyden. Will auch offt deine Peyn und Marter mit Andacht zu Gemüth führen / die du mit so starcker Einbildung hast erwogen/ daß es auch Blut schwitzen / und Betrübnuß biß in den Todt gekost hat. Verleyhe mir Gnad / damit ich deine Schmertzen wohl verstehe / und endlich vollkommentlich erkenne / was und wie viel ich arme Sünderin verdienet/

die ich dir durch meine Sünd so grosse und unaußsprechliche Peyn verursachet hab; und hergegen/ was du verdienet/ der du dieses alles umb meinetwillen willig und gern übertragen hast/ O GOtt mein Lieb! und mein Leben!

Am Heiligen Charfreytag.

Das Sechste Wort:

Vatter in deine Hånd befihle ich meinen Geist.

Gebett.

JESU du allersüssester Erlöser/ und Liebhaber meiner Seelen! Der du für mich am Creutz gehangen/ und in den allerbittersten Schmertzen/ da du den herzunahenden Todt vermercket/ und gesehen/ daß dir im letzten/ Abtritt kein Creatur helffen könne/ in die Armben deines Himmlischen Vatters dich geschlossen hast/ und mit lautender Stimm auffgeschryen: **Vatter/ in deine Hånd befihle ich meinen Geist!**

Da-

Damit du uns durch dieses in der letz-ten Todtes-Angst erhebtes Geschrey lehretest/ wohin wir in unseren Aengsten die Zuflucht nehmen sollen. Siehe mein JEsu! ich bin in vielen Versuchungen/ vielen Verwirrungen Leibes und der Seelen/ vielen Gefahren zu sündigen/ unterworffen/ wo soll ich hinfliehen/ als zu dir meinem Heyl? Verleyhe mir derohalben O HErr! in aller meiner Trübsal/ absonderlich aber in meiner letzten Stund/ ein starckmüthiges Hertz/ und Gedancken/ daß ich verträulich in deine Gunst und Gnad meinen Geist befehle/ und ich bin versichert/ daß du mir deine Gnad nicht versagen/ noch mich fallen lassen wirst/ O GOtt mein Lieb/ und mein Heyl!

Hierauff wird die Theophila sitzend erwegen/ wie wenig man sich auff die Creaturen verlassen und versichern kan. Und was sie in der letzten Sterbstund für einen Trost zu gewarten hab/ ausser JEsum. Dahero wird sie das Crucifix mit lieben Augen anschauen/ und

und sagen: O mein JEsu! in deine Hände befihle ich meinen Geist!

Heut wird die Theophila ein Leibs-Casteyung annehmen/ wann nur solche bescheidentlich/ und ohne Schaden deß Leibes geschiehet.

Anbettung deß Creutzes.

Diese wird Theophila heut mit möglichster Andacht und Innbrunst verrichten. Vielleicht könte es geschehen mit außgespannten Armben/ oder blossen Füssen/ oder auff andere Weiß/ die der Andacht beförderlich/ dem Leib aber beschwerlicher wäre.

Zu der Ersten Knyebiegung.

O Mein gecreutzigter JESU! Ich bitte dich durch die Marter und Peyn/ die du für mich gelitten hast: Vermehre in mir den Glauben/ damit ich festiglich glaube/ und wohl verstehe/ alles/ was du zu glauben befohlen/ und zu thun gelehret hast: O mein GOtt! O mein Liecht!

Zu der Andern Anyebiegung.

O Mein Gecreutzigter JESU! ich bitte dich durch dein Marter und Peyn/die du für mich gelitten hast: Vermehre in mir eine starckmüthige Hoffnung/damit ich weder umb meiner Sünden willen verzweiffle/ weder wegen der guten Werck in einen Hochmuth und Vermessenheit gerathe / sonsten mein gantzes Vertrauen setze auff dein bitteres Leyden / O mein Heyl! O mein GOtt!

Zu der Dritten Anyebiegung.

O Mein Gecreutzigter JESU! ich bitte dich/ durch dein Marter und Peyn / die du für mich gelitten hast: Mache in mir vollkommen die Liebe / damit ich dich über alles Liebe/ O mein Lieb! mein GOtt!

Darnach wird sie mit gewöhnlichen Gebett / die heiligen Fünff Wunden grüssen und küssen/ und in der Wunden der Seyten sich etwas länger auffhaltē/ mit

mit solcher Inbrunst/ als sie kan; und wann ihr auch GOTT die Gnad der Buß und Liebes-Zäher verleyhen wolte / so nehme sie solche mit Danck an; und benetze mit Magdalena die Füß Christi: Wann sie sonsten allein ist / und es andere nicht mercken / doch daß sie sich selbst nicht zwinge zu solchem Weinen.

Am Oster-Sambstag.

Das letzte Wort:

Es ist vollbracht:

O JESU du allersüssester Erlöser/ und Liebhaber meiner Seelen! Der du für mich am Creutz gehangen/ und in den allerbittersten Schmertzen / als du das Haupt schon zum Todt neigen woltest/mit halb todter Stimm hast auffgeschryen: Es ist vollbracht. Ich bitte deine Majestät unterthänigst/ durch alle deine Schmertzen/in welchen du den bittern Kelch deines Leydens biß auff den letzten Tropffen hast außgetruncken / und in welchen du von dem

ersten Augenblick deiner Empfängnuß/ durch unaußsprechliche Mühe/ Arbeit/ Verfolgungen / Marter und Peyn/ beständig biß zum Creutz fortgefahren/ auch am Creutz biß in Todt verharret. Verzeyhe mirs/ O mein JEsu! daß ich bißhero in deinem Dienst/ und in deiner Lieb so lau/ kalt / nachlässig / und unbeständig gewesen bin. Verleyhe mir Gnad / daß ich dasselbe/ was ich mir durch diese Fasten durch deine Gnad und Eingebungen vorgenommen/ fleissig und beständig verrichte / auch nicht darvon durch keine Beschwernussen/ die Zeit meines Lebens lasse abhalten; sondern auff dem Weg der Tugend / welchen du mir auß Gnaden gezeiget hast / hertzhafft fortschreitte/ biß ich einmahl mit Freuden werde sagen können: Es ist vollbracht ! Die Treu hab ich gehalten / den Lauff vollendet / im übrigen ist mir vorbehalten die Cron der Gerechtigkeit/ die du mir bereitet hast/ O JESU mein Lieb ! und mein GOTT!

Abends/

Abends / für die Angst Unser Lieben Frauen.

O Aller glorwürdigste Mutter Gottes / und meine allerliebste Frau! wie ein scharffes Schwerd deß Leydens hat dein Mütterliches Hertz durchdrungen / als du unter dem Creutz deines geliebten Sohns gestanden / sein erbärmliche Gestalt mit weinenden Augen angeschauet / welche mit Schweiß und Blut gantz übergossen war / und du Ihn nicht abwischen kuntest / noch helffen / da Er das bittere Wort auffgeschryen: Mich dürstet! weder / als Er gantz schmählich entblösset / Ihn bedecken / weder / als Ihn die Juden gelästert / verhöhnet und verspottet haben / dasselbige abwehren / weder / als Er auß lauter Mattigkeit / das Haubt geneigt / Ihn halten / und deine Mütterliche Schoß darzeigen können. Ach was war diß für ein Hertzen-Bruch / als du höretest / daß dein Allerliebster JEsus mit dem Jünger von dir rede / und mit dir von dem Jünger / und du vor lauter

Schmertzen kein Wort kuntest antworten. Als du endlich gesehen / wie Er mit grosser Stimb seinen Geist auffgeben / und du dannoch nicht auß Weiblicher Ohnmacht zu Boden gefallen / sondern behertzt / unter dem Creutz stehend verharret / seinen vom Creutz abgenommenen Leichnamb in die Armben und in die Schoß angenomen / und ins Grab legen helffen. Ich bitte dich durch alle deine Schmertzen / und durch deine unüberwindlichste Gedult und Hertzhafftigkeit / mit welcher du dieselbe außgestanden / erlange mir von deinem Sohn wahre Gedult / und Beständigkeit in allen Widerwertigkeiten / Zufällen deß Leibs und der Seelen; Erlange mir Gnad / damit ich bey allem Creutz / zu welchen dein lieber Sohn mich beruffen wird / standhafftig verharre / biß ich dermahleins dahin gelange / wo ich dich / O mein allerliebste Mutter! und mit dir deinen lieben Sohn / meinen und deinen GOtt / meine und deine Liebe ewiglich lieben und loben möge / Amen.

Darnach wird sie bey dem Crucifix betten ihr gewöhnliches Christi Mutter stund mit Schmertzen/ ꝛc. Und den Verlauff dieser Wochen abzeichnen. Es ist aber rathsamb / und fast nothwenig / damit sie alle Vorsätz / die sie durch diese Fasten gemacht / wie auch die sonderbahre Einsprechungen und Begnadungen GOttes / fleissig auffgezeichnet behalte / und selbe zu seiner Zeit / ihrem Geistlichen Vatter auffweise / sonsten werden sie bald in Vergessenheit kommen / und in Wind geschlagen werden.

In der Nacht wird die Theophila zur Aufferstehung gehen / und das Te Deum Laudamus betten / in demüthiger Dancksagung / daß ihr GOTT diese Gnad verliehen / diese Fasten-Ubungen glücklich zu verrichten.

Passion-Uhr Unsers HErrn JEsu Christi.

WAnn du hörest die Uhr schlagen/ bette ein Ave Maria / zu Erlangung deß Tausend-tägigen / von Leone den Zehenden/und Paulo den Fünfften/ Römisch: Päbsten ertheilten Ablasses. Opffere beynebens auff in deinen Gedancken und Gemüth / GOTT dem Allmächtigen deine Werck dieser fliessenden Stund / in Vereinigung mit dessen Schmertzen / welche Christus (diese Stund für dich gelitten hat) Bald nach diesen Worten: Gebenedeyt ist die Frucht deines Leibes JESUS: setze hinzu : wie bey den abgetheilten Stunden zu finden.

Zu Nachts.

Umb 6. Uhr:

Der den Jüngern die Füß gewaschen.

Umb 7. Uhr:

Der sich selbst uns zu einer Speiß gebē.

Umb 8. Uhr:

Der im Gebett Blut geschwitzet hat.

Umb 9. Uhr:

Der von den Juden gefangen worden.

Umb 10. Uhr:

Der wegen seiner Lehr befraget.

Umb 11. Uhr:

Der offentlich ins Angesicht geschlagen.

Umb 12. Uhr:

Der fälschlich angeklaget worden.

Umb 1. Uhr:

Der unschuldig zum Todt verurtheilet.

Umb 2. Uhr:

Der von den Knechten geschlagen.

Umb 3. Uhr:

Der in das Angesicht verspeyet.

Umb 4. Uhr:

Dem das Angesicht verbunden.

Unter

Bayerische Staatsbibliothek München

Unter Tages.

Früh umb 5. Der dem Pilato übergebē.
6. Der bey dem Herode verspottet.
7. Der dem Barrabæ nachgesetzet.
8. Der für mich gegeißlet. (net.
9. Der für mich mit Dörnern gecrö-
10. Der dem Volck vorgezeiget.
11. Der mit dem Creutztragē beschwe-
12. Der für mich gecreutziget. (ret.
1. Der dich seinem liebsten Jünger befohlen.
2. Der in seinem Durst mit Essig gedräncket.
3. Der für mich am Creutz gestorben.
4. Der in dein Schoß geleget.
5. Der ins Grab geleget worden.

Darnach fahre fort: Heilige Maria Mutter GOttes/2c. wie folget. Und weil der Mensch wegen deß Schlaffs nicht alle Stunden betten kan/ soll er auffs wenigste/ wann er schlaffen gehet/ ein Ave Maria betten/ und sprechen: JESUS der für mich die gantze Nacht durch/ bey Caipha geschlagen/ verspottet/ und übel tractiret worden.

*****

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geistliche Ubungen

Bd.: 3

Wienn 1716

Asc. 5011-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10268670-6
VD18 80325874